186. Sonnabend, den 11. August 1866. 186.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Steuereinnehmer Dechêne zu Andernach im Kreise Mayen den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Steuerdiener Dermann zu Iserlohn das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Unteroffizier Buchholz vom 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 3, dem Apothekergehülfen Manno zu Potsdam und dem Zimmergesellen Lange zu Elbing die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 10. August, Vormittags. „Siècle" schreibt: In Voraussicht der beträchtlichen Vergrößerung Preußens habe Frankreich mit dem Berliner Kabinet Vorbesprechungen bezüglich der Rheingrenze eröffnet. Preußen habe bislang nicht geglaubt, die französischen Vorschläge entgegennehmen zu können.

London, 10. August, Nachmittags 2 Uhr. Soeben ist die diesjährige Sitzungsperiode des Parlaments geschlossen worden. In der Thronrede heißt es: Die Beziehungen zu den sämmtlichen auswärtigen Staaten seien die freundlichsten. Die Königin habe mit ängstlichem Interesse den Gang des Krieges, welcher einen großen Theil des europäischen Kontinents erschüttert, verfolgt. Die Königin konnte nicht gleichgültige Zuschauerin bei Ereignissen sein, welche die Stellung befreundeter und Ihr verwandter Fürsten ernstlich affizirten; sie habe jedoch eine Betheiligung nicht für geboten erachtet, da weder die Ehre der Krone noch das Interesse des Volkes eine aktive Einmischung erheischt hätten. Die Thronrede giebt der Hoffnung auf einen baldigen Abschluß des Friedens Ausdruck, erwähnt dankbar der Loyalität Amerikas gelegentlich der fenischen Unruhen, erklärt die Fortdauer der Aufhebung der Habeas Corpusakte in Irland für nothwendig und spricht schließlich über den atlantischen Telegraphen, die Cholera und die Rinderpest.

Paris, 10. August. Der „Moniteur" meldet: Lamarmora unterzeichnete den Waffenstillstand auf der Basis der Grenze des lombardo-venetischen Königreichs. Gleiche Instruktionen gingen dem Erzherzoge Albrecht zu.

Die Indemnität,

welche nach der Thronrede die Regierung vom Landtage für ihre ohne Staatshaushaltsgesetz geführte Verwaltung begehren wird, unterliegt in den entgegengesetztern Lagern bereits sehr verschiedener Auffassung. Die „Kreuzzeitung" fürchtet, die Regierung habe schon mit dem bloßen Worte, dessen sie sich in ihren bisherigen Auslassungen über das Budget niemals bedient, der liberalen Partei, welche die Indemnitätsforderung als Ausgleichsmittel bezeichnet, eine Koncession gemacht und bekämpft schon von diesem Gesichtspunkt aus den Sinn, den die liberale Partei mit ihm verbindet und der mit diesem Worte in Verfassungsstaaten gewohnheitsmäßig verbunden wird. Ihr ist die Indemnitätsforderung eine bloße Form, zu welcher die Regierung eigentlich nicht verpflichtet ist, die sie aber aus Konnivenz gegen den Landtag anwendet. Diese Auffassung macht das Bewilligungsrecht des Landtags illusorisch.

Auf der anderen Seite steht eine, wenngleich nur sehr kleine radikale Partei, die das budgetlose Regiment als verfassungswidrig bezeichnet und von der Regierung schlechthin das Eingeständniß einer Verfassungsverletzung fordert.

Beide Ansichten laufen darauf hinaus, daß die Handlungen der Regierung im konstitutionellen Staat nur entweder verfassungsmäßig oder verfassungswidrig sein können, ein drittes nicht zulässig sei. Sie vergessen dabei, daß es Dinge giebt, die in der Verfassungs-Urkunde nicht geschrieben stehen. Eine Maßregel der Regierung kann materiell wohl berechtigt sein, sie ist es aber formell nicht, so hat die Regierung auf ihre Verantwortlichkeit gehandelt, muß aber nachträgliche Genehmigung nachsuchen, das ist ganz verfassungsmäßig, wenngleich es in der Verfassung nicht steht. Preußen wird z. B. von einer großen Landes-Kalamität heimgesucht, etwa einer Ueberschwemmung, die schleunigste Abhülfe verlangt, so wird die Regierung nicht nach Artikel 63. der Verfassung verfahren oder erst den Landtag einberufen, um ihm Propositionen zu machen, sondern ohne Weiteres selbst Millionen zur Linderung des Nothstandes anweisen dürfen. In solchem Falle fordert sie Indemnität, die ihr auch nicht versagt werden kann, wenn die Ausgabe materiell gerechtfertigt war. Das ist konstitutionelles Gewohnheitsrecht. Die Verantwortlichkeit der Regierung wäre nur von halbem Werth, wenn sie bloß deren Handlungen, die sich auf bestimmte Verfassungsartikel stützen, und nicht auch solchen Fall einschlösse. Der Schwerpunkt dieser Verantwortlichkeit liegt gerade in dem ungeschriebenen Theil der Verfassung, und die volle Ministerverantwortlichkeit muß auch bei uns wenigstens als de facto bestehend angenommen werden.

Dies ist auch die Auffassung der Regierung, die sich nicht anklagt, eine Verfassungsverletzung begangen zu haben, aber auch nicht behauptet, zu ihrem Verfahren durch die Verfassung „ermächtigt" gewesen zu sein. Sie hat eben etwas gethan, was sie thun mußte, um den Staat vor Schaden zu bewahren, hat auf ihre eigene Verantwortlichkeit gehandelt und fühlt sich jetzt verpflichtet, ihr Verfahren materiell zu rechtfertigen, um es alsdann durch die nachträgliche Genehmigung des Landtages auch formell gerechtfertigt, legalisirt zu sehen. Das ist kein Zugeständniß an den Landtag oder gar an die liberale Partei, es ist ein Verfahren, welches in der Natur des Verfassungsstaates liegt, die auf beiden Seiten positive Verbindlichkeiten voraussetzt, weshalb also auch der Fall, den die „Kreuzzeitung" fürchtet, daß die Indemnität versagt würde, nur dann eintreten kann, wenn die Regierung ihre Finanzwirthschaft materiell nicht zu rechtfertigen vermöchte. Kann sie dies, muß der Landtag zugestehen, daß die Staatsgelder eine richtige und für den Staatszweck nothwendige Verwendung gefunden haben, so darf die Indemnität nicht versagt werden.

Diese Sicherheit muß die Regierung ihrerseits haben, wenn sie das Handeln auf eigene Verantwortlichkeit nicht immer als ein großes Wagniß betrachten und auf die geringfügigisten Fälle beschränken soll.

Hiernach werden die Ansichten, welche die neueste „Provinzial-Korrespondenz" über die zu fordernde Indemnität ausspricht, auch bei den Leuten des Entweder-Oder auf keinen Widerspruch stoßen. Das Blatt sagt:

Die Regierung hat, indem sie die Staatsverwaltung in den letzten vier Jahren ohne die Grundlage eines Staatshaushaltsgesetzes fortführte, niemals angenommen und behauptet, daß sie dies auf Grund einer verfassungsmäßigen Berechtigung thue: sie hat vielmehr ihre Ermächtigung dazu jederzeit nur aus ihrer Pflicht und Verantwortung gegen den Staat hergeleitet, aus der Pflicht, die öffentliche Wohlfahrt unter allen Umständen nach bestem Wissen und Können zu fördern.

Nachdem die Feststellung des Budgets in der Landtagssession von 1862 gescheitert war, sagte der Ministerpräsident v. Bismarck in der Schlußrede vom 13. Oktober 1862: die Regierung sehe sich in die Nothwendigkeit versetzt, den Staatshaushalt ohne die in der Verfassung vorausgesetzte Unterlage führen zu müssen.

„Sie ist sich, fuhr er fort, der Verantwortlichkeit in vollem Maße bewußt, die für sie aus diesem beklagenswerthen Zustande erwächst; sie ist aber ebenso der Pflichten eingedenk, welche ihr gegen das Land obliegen, und findet darin die Ermächtigung, bis zur gesetzlichen Feststellung des Etats die Ausgaben zu bestreiten, welche zur Erhaltung der bestehenden Staatseinrichtungen und zur Förderung der Landeswohlfahrt nothwendig sind, indem sie die Zuversicht hegt, daß dieselben seiner Zeit die nachträgliche Genehmigung des Landtages erhalten werden."

Ueber die Bedeutung dieser „nachträglichen Genehmigung sprach sich der damalige Finanzminister v. Bodelschwingh in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. Januar 1863 näher aus.

Er wisse kein anderes Mittel, die ungelöst gebliebene Differenz auszugleichen, als durch die nachträgliche Genehmigung des Landtages, — und die Regierung sei ernsten Willens, diese herbeizuführen. Es handele sich dabei nicht um diejenige nachträgliche Genehmigung, welche Artikel 104 der Verfassung für Etatsüberschreitungen fordere; von solcher könne keine Rede sein, weil ja kein Etat vorhanden sei. „Also auf jenen Artikel sich zu beziehen, fuhr der Minister fort, kommt der Regierung nicht in den Sinn."

„Sie ist sich bewußt, daß die Ausgaben, eben weil sie der gesetzlichen Grundlage entbehren, der nachträglichen gesetzlichen Sanctionirung (ausdrücklichen Genehmigung) bedürfen. Daß das Geschehene nicht dadurch gerechtfertigt werden kann, daß die Regierung die Ausgaben gemacht hat und nur etwa sagt, sie sind erfolgt und daran ist nichts mehr zu ändern, sondern daß die Regierung vor den Landtag treten muß und sagen: Wir haben dies gethan mit dem vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit; wir beantragen, daß die Ausgaben geprüft und nachträglich genehmigt werden, ist mir unzweifelhaft. — — — Ich glaube, daß dieses Verfahren ein richtiges ist und einen Weg darbietet, auf dem es gelingen kann, das, was von Ihnen (den Abgeordneten) verfassungswidrig genannt wird, zu beseitigen. Es ist, darüber bin ich nicht zweifelhaft, das Verfahren der Regierung ein nicht durch die Verfassung vorgesehenes, und insofern kann man sagen, ein nicht verfassungsmäßiges, aber ein verfassungswidriges ist es nicht. Ich werde das so lange mit gutem Gewissen und ich glaube mit Erfolg bestreiten können, bis mir eine ausdrückliche Verfassungsbestimmung nachgewiesen wird, welche für den vorliegenden Fall ein Verfahren angiebt."

Ueber die Nothwendigkeit des inne gehaltenen Verfahrens sagte der Finanzminister später:

„Wenn ein Budgetgesetz nicht zu Stande gekommen ist, so fragt es sich was geschehen soll. Daß deshalb die Staatsmaschine nicht in Stillstand gesetzt werden kann, das liegt außer allem Zweifel, und es wird auch nicht erwartet werden, daß die Regierung dies zugeben dürfe; sie würde sich dann einer unerträglichen Verantwortung unterziehen und würde etwas herbeiführen, was den Staat ins Verderben zöge."

Diese Grundsätze und Auffassungen hat die Staatsregierung seither unverändert festgehalten.

In demselben Sinne, in welchem der Finanzminister es damals für nothwendig erklärte, will die Regierung jetzt ausdrücklich eine „Indemnität" beantragen.

Die Regierung hält mit gutem Gewissen daran fest, daß sie nicht verfassungswidrig gehandelt habe, aber sie weiß, daß ihr Verfahren auch nicht ein verfassungsmäßiges war. Durch die nachträgliche Genehmigung und Sanktionirung seitens der Landesvertretung soll das Geschehene in förmlicher Weise der Verfassung gegenüber gedeckt und ins Gleiche gebracht und hierdurch alle Zweifel und Bedenken vom Standpunkte der Gesetzlichkeit erledigt werden.

Die Regierung bekundet damit ihre Achtung vor Verfassung und Gesetz und giebt thatsächlich den Beweis, daß sie mit derselben Gewissenhaftigkeit die Rechte der Landesvertretung, wie die Rechte der Krone zu wahren bestrebt ist.

Deutschland.

Preußen. ♃ Berlin, 9. August. Die Resignirung Grabow's wird von den Altliberalen, welche sie bewirkt haben, sehr günstig aufgenommen, die großen liberalen Fraktionen sind darüber verstimmt und die Feudalen meinen, das Ganze sei ein Parteimanöver. Die Polen (so sagen sie) seien von ihren Landsleuten im Herrenhause, mit denen sie einen parlamentarischen Verein bilden, verpflichtet worden, nicht für Grabow zu stimmen und letzterer, da er nun eingesehen habe, daß er nicht die Majorität erlangen könne, sei deshalb freiwillig zurückgetreten (!). Dies ist ungegründet; in jener, aus Mitgliedern beider Häuser bestehenden polnischen Fraktion, ist lediglich beschlossen worden, für den Abg. Gneist im ersten Wahlgange als Präsidenten zu stimmen, um diesem, durch den Polenprozeß so angesehenen Manne, eine Ovation zu bringen. Die polnischen Abgeordneten waren somit durch Fraktionsbeschluß gebunden und konnten dem Hause die Verzögerung des Wahlaktes nicht ersparen.

Die großen liberalen Fraktionen sind mit ihren Adreßentwürfen noch lange nicht zu Ende und wollen versuchen, sich heute schlüssig zu machen. Dem Entwurf von Gneist steht in der Fortschrittspartei ein Entwurf von Twesten entgegen, welcher besser anspricht, weil er nicht nur wie jener eine Umschreibung der Thronrede ist, sondern auch auf die brennenden Fragen eingeht und neben der Unterstützung der Regierung in Erzielung der möglichst glänzenden Resultate des Krieges auch die inneren Fragen betont, Garantien gegen die Wiederkehr der budgetlosen Verwaltung, strikte Ausführung des Art. 99 der Verfassung 2c. verlangt, dagegen von jeder Forderung in Bezug auf Ministerwechsel Abstand nimmt. Bei den gestern Abend stattgefundenen Debatten betheiligten sich namentlich Löwe (Kalbe), Waldeck, Schulze (Berlin), Kirchmann, John (Labiau).

— Se. Majestät der König ertheilte gestern dem Herzog von Ujest vor der Rückkehr auf seinen Posten nach Böhmen eine Abschiedsaudienz, hielt hierauf mit dem Kriegsminister v. Roon, dem Chef des Generalstabes der Armee v. Moltke und dem Militärkabinet eine Konferenz ab, die bis 2 Uhr dauerte und arbeitete alsdann mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Nach einer Ausfahrt fand im königlichen Palais Tafel statt.

— Die Frau Prinzessin Friedrich Karl hat sich heute früh auf etwa 4 Wochen zur Kur nach Landeck begeben.

— Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel wurden am Mittwoch Abend im Palais des Prinzen Karl zum Besuche erwartet, hatten aber bereits in Magdeburg Veranlassung, die Berliner Reise aufzugeben. Wir hören nämlich, daß die Weiterreise in Magdeburg auf höheren Befehl durch den dortigen Kommandanten sistirt wurde.

— Die Großfürstin Helene von Rußland ist heute früh von Königsberg, wo das Nachtlager genommen worden war, hier eingetroffen, und hat im hiesigen Gesandschafts-Hotel auf einige Tage Wohnung genommen. Die Großfürstin begiebt sich, wie man erfährt, von hier nach Stuttgart.

— Die Leiche des Prinzen Anton von Hohenzollern des zweiten Sohnes des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, soll nach Hohenzollern gebracht und dort in der Erbgruft des Hauses beigesetzt werden.

— Von einem Wiener Korrespondenten geht der „B. H. Z." vom 6. August eine Mittheilung der bedeutsamsten Art zu: Preußen, will man in Wien bestimmt wissen, werde den Frieden nicht unterzeichnen, bevor die Abtretung Venetiens an Italien in aller Form erfolgt sei. „Ich füge ausdrücklich hinzu — schreibt der Korrespondent — daß diese Mittheilung aus guter Quelle kommt."

— Die von Oestreich an Preußen zu zahlenden 20 Millionen Thaler sind jetzt in Wien von Bankiers 2c. voll gezeichnet worden. Unmittelbar nach dem Friedensschluß wird die östreichische Regierung jene Summe zahlen, so daß die Räumung des östreichischen Gebiets von preußischen Truppen vielleicht schon in nächster Woche beginnen kann.

— Mit zwei Extrazügen sind heute früh auf der Anhalter Bahn der Rest der Infanterie-Stabswache des großen Hauptquartiers des Königs, etwa 200 Mann und die Kavallerie-Stabswache desselben Hauptquartiers circa 200 Mann und 225 Pferde unter Kommando des Majors v. Grolmann hier eingetroffen. Gleichzeitig traf auch der Kommandant des großen Hauptquartiers, Oberst-Lieutenant v. Krosigk hier ein.

— Allen, welche den diesjährigen ruhmreichen Feldzug als Kombattanten mitgemacht haben, soll, wie die „Post" berichtet, eine Medaille ertheilt werden, die, aus der Bronce der eroberten demontirten und vernagelten Geschütze Oestreichs entnommen, an einem schwarzweißen, mit orangegewässertem Streifen versehenen Bande getragen wird. Für die Nichtkombattanten würde das Band eine kleine Abweichung erhalten, ähnlich, wie es 1813—15 mit den betreffenden Medaillen gehalten worden. Die beiden existirenden Klassen der Militär-Ehrenzeichen, Kreuz und silberne Medaille am Bande des eisernen Kreuzes, bleiben unverändert, zumal deren Verleihung auf dem Schlachtfelde dem Korps-Kommandeur ein- für alle Mal zusteht. Die Hauptsache ist jedoch, wie man glaubwürdig erfährt, die fest beschlossene „Erneuerung des eisernen Kreuzes." Das alte, dem Aussterben nahe, mit Strömen von Blut getaufte Weihezeichen soll renovirt werden in alter Form mit Abänderung der Jahreszahl, doch mit denselben Bändern für Kombattanten und Nichtkombattanten, wie früher. Für die obersten Heerführer werden besondere personelle Abzeichen hergestellt werden. Die übrigen Orden verbleiben in derselben Kombination, wie nach dem beendigten Feldzuge von 1862. Die Ernennung eines General-Feldmarschalls steht ebenfalls bevor. Mit der Aufstellung aller der dafür erforderlichen Listen hängt auch die dieser Tage erlassene Verordnung der substituirten General-Kommandos an die von ihnen ressortirenden Intendanturen zusammen, die Stammlisten aller bei dem gegenwärtigen Kriege aktiv gewesenen Personen des Soldatenstandes aufs Schleunigste einzureichen. Wenn auch die Verleihung resp. Uebergabe jedweden Ehrenzeichens vor der Front erfolgen wird, so kann die reglementsmäßige Ausfertigung der Berechtigungszeugnisse doch nur auf Grund der Stammrollen irrthumlos erfolgen.

— Die preußische Demarkationslinie im Süden Deutschlands gestaltet sich nach der „Kölnischen Zeitung" wie folgt: Im Großherzogthume Baden fallen innerhalb derselben Theile der Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. (Die Besetzung auch Bruchsals durch die Preußen scheint sich nicht zu bestätigen.) In Württemberg beginnt die Linie an der badischen Grenze bei Gundelsheim, verfolgt eine Strecke den Neckar bis zur Einmündung des Kocher bei Kocherdorf, geht sodann den Kocher aufwärts bis Hall und von da fast rein östlich längs der großen Landstraße nach Crailsheim und Feuchtwangen. Sie umfaßt also hier einen nicht unbeträchtlichen Theil des württembergischen Jaxtkreises. Ob nun auf bayerischem Gebiete die Demarkationslinie von Feuchtwangen in gerader nordöstlicher Richtung nach Schwabach weiterläuft, ist noch nicht recht klar. In jenem Falle würde auch Anspach innerhalb derselben zu liegen kommen. Nach einer neuesten Nachricht wäre der preußische Rayon von der Regnitz und einer von Schwabach am Berge bis zur böhmischen Grenze gezogenen Linie begrenzt. Unter der Regnitz würde wohl zunächst die aus der fränkischen und schwäbischen Rezat gebildete Rednitz zu verstehen sein, die selbst dann wieder nach dem Einflusse der Pegnitz bei Fürth bis Bamberg den Namen Regnitz annimmt. An ihr liegt Bamberg. Auch darüber ist noch keine Klarheit vorhanden, wie die Linie von Schwabach an die böhmische Grenze läuft. Eine rein östliche Richtung würde noch Theile der Oberpfalz, namentlich Amberg, innerhalb des preußischen Rayons fallen lassen. Jedenfalls umfaßt dieser aber einen sehr beträchtlichen Theil des Königreiches, und zwar den größeren Theil von Unterfranken und Aschaffenburg (161 Qu.-Meilen mit circa 618,000 Einwohnern) mit den Städten Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt, sodann ganz Oberfranken (124 Qu.-Meilen, circa 528,000 Einwohner) mit den Städten Bayreuth, Bamberg, Hof, Kulmbach mit der alten brandenburgischen Plassenburg; einen Theil von Mittelfranken mit dem bedeutenden Nürnberg (circa 70,000 Einw.), Fürth (circa 21,000 Einw.), der Universitätsstadt Erlangen und event.

Anspach; endlich Theile der Oberpfalz. Man wird die Bevölkerung des preußischen Rayons auf bayerischem Gebiete zwischen 1,4- —1,500,000 Seelen annehmen dürfen, also fast das Drittel des Königreiches. Wenn Anspach in die Demarkationslinie fällt, so ist auch die ganze Markgrafschaft Anspach-Bayreuth, wie sie vom Jahre 1792 bis 1806 zur Krone Preußen gehörte (Anspach kam 1806, Bayreuth 1810 an Bayern), nun im Besitze Preußens, so wie das ehemalige Zollern'sche Burggrafthum Nürnberg.

— Die „N. A. Z." schreibt: Es muß Befremden erregen, daß in Ulm der Versuch gemacht wurde, die Truppen des Großherzogs von Weimar bei ihrem Abmarsch aus dieser Festung zu verpflichten, keine Kriegsdienste gegen die Süddeutschen leisten zu wollen. In Art. 3. des mit Baiern abgeschlossenen Waffenstillstandes, so wie in §. 7. der mit Württemberg vereinbarten Uebereinkunft vom 1. August dieses Jahres war der Abzug der weimarschen Truppen aus Ulm von jeder, die freie Verwendung derselben beschränkenden Bestimmung unabhängig.

— Nach der „N. A. Z." hatte der Umstand, daß Herr von der Pfordten bei seinem ersten Besuch in Nikolsburg von dem Herrn Ministerpräsidenten, Grafen v. Bismark nicht empfangen wurde, einfach nur darin seinen Grund, daß der Graf zur Tafel bei Sr. Majestät dem Könige befohlen worden war.

— In einem Berichte des Grafen zu Solms-Laubach (königl. Oberst a. D. und Rechtsritter des Johanniterordens) über die Lazarethe in Hammelburg findet man im „Johanniterblatt" die folgenden Sätze: Nun muß ich auf eine unnöthige Beunruhigung der Kranken aufmerksam machen, die darin bestand, daß eines Morgens eine Eskadron bairischer Ulanen und eine Kompagnie bairischer Infanterie auf Wagen anlangte und trotz der Neutralität des Orts alle Rekonvalescenten, die im Orte einquartiert, auch einige aus den Spitälern, in Allem an 40 Mann als Gefangene nebst vielen Zündnadelgewehren, Tornistern, in denen zum Theil die Verwundeten ihr zweites Hemd hatten, mit sich fortnahmen. Nach zwei Stunden verließen sie beutebeladen die Stadt. Nach drei Tagen kam wieder eines Nachmittags ein Zug bairischer Ulanen, von einem Rittmeister geführt, ließ sich von den bairischen Gendarmen des Orts die Wohnungen der Tags zuvor in die Stadt ausquartierten Preußen zeigen und führte wieder fünf Mann zu Wagen als Gefangene fort. Bei beiden Streifzügen forderte der sie kommandirende Rittmeister den General v. Schachtmeyer (durch die rechte Hand geschossen) und die anderen verwundeten Officiere auf, einen Revers auszustellen, nicht gegen Baiern und seine Alliirten zu dienen, was dieselben verweigerten. Ob ein solches Verfahren ein mit der Genfer Konvention übereinstimmendes ist, stelle ich anheim.

— Nach einer Bekanntmachung des Finanzministers sind am 31. Juli d. J. 9,939,060 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf gewesen.

— Vor der Ferien-Deputation des Kriminalgerichts wurde heute der nachstehende Prozeß verhandelt. Am 7. Juni d. J. erhielt der König von Preußen ein Telegramm von Dr. Bernhardt aus Mainz, dahin lautend: „Soeben reisen zwei Individuen nach Berlin, um Ew. Majestät mittelst Revolver zu ermorden." Die Sache erregte damals Aufsehen und nichts war natürlicher, als daß man dem Verfasser dieses Telegramms auf die Spur zu kommen suchte. Es wurde deshalb der Polizei-Inspektor Bormann nach Mainz geschickt, um dort die nöthigen Recherchen anzustellen, die zu dem Ergebniß führten, daß das Telegramm unter dem falschen Namen Bernhardt von dem Dr. Schnabel aufgegeben worden. Bald darauf, am 27. Juni, faßte man den Dr. Schnabel in Koblenz ab und schickte ihn nach Berlin, wo er wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den König von Preußen angeklagt wurde. Die Recherchen über die Person des Angeklagten haben ergeben, daß derselbe in Wiesbaden und an anderen Orten gewesen war, Vorlesungen angekündigt und das Honorar in der Tasche behaltend das Weite gesucht hatte. Im Audienztermine bestreitet der Angeklagte, daß er die Absicht gehabt habe, den König von Preußen zu dupiren und erzählt eine lange Geschichte von einem Kaffeehause in Mainz, in welchem, wie er gehört, zwei junge Männer über die Ermordung des Grafen Bismarck sich unterhalten und zu dem Entschluß gekommen seien, den König von Preußen selber zu ermorden. Die ganze Erzählung trug so sehr den Stempel der Unwahrheit, daß der Gerichtshof keinen Anstand nahm, den Angeklagten wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den König zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe zu verurtheilen.

Görlitz, 9. August. Heute Vormittag traf Ihre Königl. Hoheit, die Frau Prinzessin Karl hier mittelst Extrazuges ein, besichtigte die Lazarethe, machte dem verwundeten Herrn Generallieutenant v. Tümpling einen Besuch und kehrte bald nach Mittag wieder nach Berlin zurück.

— Heute Vormittag kam ein Transport von etwa 900 Verwundeten und Kranken aus den Prager Lazarethen hier an, deren Evakuirung durch Wiederherstellung der zwischen Turnau und Kralup zerstört gewesenen Eisenbahnbrücke nunmehr ermöglicht ist. (Niederschl. Ztg.)

Koblenz, 8. August. Der Eisenbahnverkehr für Personen und Güter ist mit dem heutigen Tage wieder über Bingen, Mainz und Ludwigshafen eröffnet; gleichzeitig beginnen mit dem 9. August die regelmäßigen Fahrten von hier nach Mainz, Frankfurt und Darmstadt.

Oestreich. Wien, 9. August. Die „Presse" schreibt: „Mecklenburg hat seinen Gesandten am östreichischen Hofe abberufen und seine Landesangehörigen unter den Schutz der russischen Botschaft gestellt. Es scheint dies der Anfang weiterer Abberufungen von Gesandten jener deutschen Staaten zu sein, welche die norddeutsche Union zu bilden bestimmt sind. Auch wir werden so die Auslagen für einige Gesandtschaften ersparen, und das wird gut sein."

Prag, 9. August. (N. A. Z.) Während die Haltung der Presse in Böhmen eine im Ganzen gemäßigte ist, wird die Sprache der Wiener Blätter, namentlich der „Presse" und des „Wanderers", täglich dreister. Besonders wird die Verläumdung und lügenhafte Darstellung über das Verhalten der preußischen Truppen in Böhmen, Mähren und Niederöstreich in schamlosester Weise betrieben. Der königliche Civilkommissarius für Böhmen ist dem gegenüber genöthigt gewesen, die Ausgabe der außerhalb der okkupirten Theile des östreichischen Kaiserstaats erscheinenden Blätter von seiner vorherigen Genehmigung abhängig zu machen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß diese Anordnung auch auf die „Augsb. Allgemeine Zeitung" ausgedehnt worden ist.

Ob es nöthig werden wird, diese letztere Zeitung, sowie „Presse" und „Wanderer" in Böhmen überhaupt nicht mehr zuzulassen, wird von der Erfahrung der vorläufig milderen Maßregel abhängen.

Bayern. Nürnberg, 8. August. Der „Fränkische Kurier" veröffentlicht an der Spitze seines gestrigen Blattes nachstehende Bekanntmachung:

„Der von der königlich preußischen Staatsregierung ernannte Civilkommissar für die von Meinen Truppenkorps okkupirten bayrischen Landestheile, Landrath Krupka, hat heute die Geschäfte in Meinem Hauptquartier hierselbst übernommen. Sämmtliche Behörden in dem okkopirten Distrikte, welche im Uebrigen mit der Verpflichtung, nichts gegen das Interesse der preußischen Okkupation zu thun, in ihren Funktionen verbleiben, werden hierdurch angewiesen, sich in allen die Okkupation betreffenden Angelegenheiten an den bestellten Kommissar zu wenden, demselben alle erforderliche Auskunft zu ertheilen und allen Seitens desselben bei Ausführung seines Auftrags zu treffenden Anordnungen bereitwillig zu entsprechen. Nürnberg, den 5. August 1866. Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg, General der Infanterie und kommandirender General des 2. Reserve-Armeekorps."

Der „Nürnb. Korresp." enthält heute an der Spitze seines Blattes nachstehende Bekanntmachung:

Da es vorgekommen ist, daß ersatzpflichtige Einwohner aus dem okkupirten Distrikte zu den bayerischen Militärgestellungen in den nicht okkupirten Landestheilen beordert sind, so werden hierdurch sämmtliche Militärpflichtige, welche dergleichen Ordres erhalten haben, angewiesen, von den gedachten Gestellungen bei Vermeidung strenger Bestrafung zurückzubleiben, nnd wird gegen alle Behörden des okkupirten Distrikts, welche ferner sich unterfangen sollten, solche Beorderungen ergeben zu lassen, mit der Strenge des Gesetzes verfahren werden.

Nürnberg, den 7. August 1866.

Der Civilkommissar für die von dem königlich preußischen 2. Reservekorps okkupirten bayrischen Landestheile.

Krupka.

Würzburg, 7. August Die gestern einberufene bayersche Reservemannschaft gebehrdete sich unter Bezugnahme auf die jetzige Unthätigkeit der bayerschen A mee und Unzweckmäßigkeit jetziger Einberufung derart, daß sich die Behörde veranlaßt sah, sie einstweilen wieder nach Hause zu schicken.

Hannover. Osnabrück, 10. August. Angesehene Bewohner der Stadt haben eine Adresse an den König Wilhelm gerichtet, in welcher sie erklären, daß die völlige Einverleibung Hannovers in Preußen im Fürstenthum nur offene Herzen finde. „Wir haben", schließt die Adresse, „Sr. Majestät des Königs große und hochherzige Ideen zur Neugestaltung Deutschlands und dessen glücklichstes Beginnen mit regster Theilnahme erfaßt und unsere Hoffnungen sind darauf gerichtet, in den großen Staat Preußen unmittelbar mit aufgenommen zu werden."

Sachsen. — Aus dem von Preußen besetzten Leipzig schreibt die „D.A.Z.": Die beiden Druckschriften „An die deutsche Nation. Manifest von Arnold Ruge" und „Die Zukunft der norddeutschen Mittelstaaten von Heinrich v. Treischke" sind wegen ihres an verschiedenen Stellen zu hoch- und staatsverrätherischen Handlungen (Vertreibung deutscher Fürsten rc.) auffordernden Inhalts, beziehentlich was die letztere Schrift anlangt, außerdem auch wegen mehrfacher schwerer beleidigender Aeußerungen über den König von Sachsen und die königlichen Prinzen am 8. August von der hiesigen Polizei konfiscirt und provisorisch in Beschlag genommen worden.

Württemberg. Stuttgart, 7. August. Das 4. württembergische Infanterie-Regiment, das in der letzten Zeit in Mainz in Garnison lag, ist heute von da zurück wieder hier durch nach Ulm gekommen, von wo dagegen die weimarschen und schaumburg-lippeschen Truppen abgezogen und in ihre Heimath zurückgekehrt sind. Auch die württembergischen Truppen aus Hohenzollern, dem 6. Infanterie-Regiment angehörig, sind gestern von da wieder abgezogen und nach ihrer früheren Garnison Ulm zurückgekehrt.

Aus Hall vom 5. August schreibt der „Württembergische Staats-Anzeiger": „Gestern Nachmittag rückten unter klingendem Spiel preußische Truppen hier ein, ein Bataillon Posenscher Infanterie. Hierzu kamen von einer anderen Richtung her eine Schwadron Kürassiere. Wie es scheint, werden die Truppen vorerst hier bleiben. Was man sieht und wie man hört, findet zwischen den Einwohnern und den Truppen ein gutes Einvernehmen statt.

Baden. — Aus Mannheim vom 6. Aug. wird der „Bad. Landesztg." geschrieben: „Soeben, Nachmittags 5 Uhr, zieht das seit fünf Tagen hier liegende Bataillon des königlich preußischen 17. Landwehrregiments an die Eisenbahn, um die hiesige Garnison mit einer in Hannover zu vertauschen. Vorher war schon von Darmstadt kommend ein Bataillon des preußischen 32. Linien-Infanterieregiments, welches bei den Gefechten am Main betheiligt war, über die Neckarbrücke hier eingerückt. Die abgezogene Truppe, meist aus älteren gesetzten Leuten bestehend, hat sich in der kurzen Zeit ihres Hierseins durch ihr bescheidenes und leutseliges Benehmen die Zuneigung der gesammten Einwohnerschaft erworben, welche sicher auch die neue Besatzung durch ähnliches Verhalten erlangen wird."

Vom Main, 7. August, wird der „Nat. Ztg." geschrieben: Der Waffenstillstand ist allerseits geschlossen und der Friedensschluß steht bevor. Es soll jetzt ein Werk geschaffen werden, welches vielleicht auf lange Zeiten hin unserm Vaterlande seine Gestalt giebt. Möchten darum die den Frieden schließenden Mächte der großen Verantwortung eingedenk sein, welche dabei auf ihnen lastet! Möchten sie sich namentlich an dem Wiener Kongreß ein abschreckendes Beispiel nehmen, damit die entsetzlichen Fehler, welche damals gemacht wurden, nicht zum zweiten Male gemacht werden.

Wir möchten heute die Aufmerksamkeit nur einmal auf Einen Punkt lenken, der nicht ohne Wichtigkeit ist, so wenig er auch oft beachtet wird. Wir meinen die sogenannten Enklaven, mit welchen die Karte Deutschlands wie besäet ist. Sowie aber diese Enklaven schon dem Schüler seinen geographischen Unterricht außerordentlich erschweren und verleiden, so bilden sie auch eine Quelle mannigfaltiger Nachtheile und Uebelstände in Beziehung auf deren Verwaltung, den Verkehr ihrer Bewohner mit den resp. Vaterländern und Regierungssitzen u. s. w., indem Zeit und Geld beständig unnütz vergeudet wird.

Man hört zwar oft behaupten, die Einwohner solcher Enklaven besäßen eine althergebrachte Anhänglichkeit an ihre resp. Vaterländer und Landesherren, diese Gefühle dürfe man nicht verletzen rc. Es ist dies aber nichts als pure romantische Einbildung. In Wahrheit ist das in Rede stehende Verhältniß gerade der Tod alles und jedes Patriotismus. Die Enklavebewohner leben, verkehren, verehelichen sich mit den ihnen zunächst wohnenden „Ausländern", bei diesen sind ihre Gefühle und Sympathien, während sie sich um ihr fernes Vaterland oder Ländchen nicht im Mindesten kümmern, es gar nicht kennen und oft gar nicht wissen, was in demselben vorgeht.

Es wäre daher zu wünschen, daß man bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen über dem Großen das Kleine nicht vergäße, und daß Preußen nicht blos auf die Arrondirung seines eigenen Gebiets, sondern auch auf diejenige der zu dem norddeutschen Bunde hinzutretenden Staaten Bedacht nähme, und die Karte Deutschlands von den zahllosen Enklaven endlich einmal gründlich säuberte, damit auch in dieser Beziehung die Vernunft dem Zufall und Schlendrian die Herrschaft entrisse.

Was die der preußischen Monarchie einzuverleibenden Länder und Gebietstheile betrifft, so scheint die Absicht zu sein, diesen ihre provinciellen Eigenthümlichkeiten in der Verwaltung rc. vor der Hand zu belassen. Wenn diese Maxime auch auf die Enklaven Anwendung fände, so würde die alte Misère zum größten Theile fortdauern. Es erscheint daher als dringend geboten, daß auch diese Enklaven wenigstens demjenigen Gebiete, von welchem sie umschlossen sind, von vorn herein vollständig assimilirt und einverleibt werden.

Hessen. Darmstadt, 7. August. Eine vorgestern hier abgehaltene Versammlung, deren Theilnehmer zum großen Theil den höheren Gesellschaftskreisen angehörten, beschloß in einer Adresse an den Großherzog um Entfernung des Ministers v. Dalwigk, um Wahrung der Integrität des Großherzogthums und um Anschluß an den norddeutschen Bund zu bitten. Aus der Schilderung, welche der Präsident der Versammlung, Dr. Rieger, über den gegenwärtigen Stand der politischen Verhältnisse gab, theilt die „Hess. Ldztg." mit, daß Herr v. Dalwigk bereits im Hauptquartier Nikolsburg mit dem Minister v. Bismarck wegen Anschluß des Großherzogthums an den von Preußen neu zu gründenden Bund konferirte, daß er aber mit seinem Antrage abgewiesen worden. Die Rücksichten, welche Preußen Frankreich gegenüber beobachten müsse, machten den Anschluß Süddeutschlands unmöglich; zugleich wurde ihm die Mittheilung gemacht, daß Oberhessen unter die Administration des entsetzten Kurfürsten von Hessen für dessen Lebenszeit komme (?), dann aber mit Preußen vereinigt werde. — Der Handelsvereins-Vorstand beschäftigte sich in einer heute Abend abgehaltenen Sitzung mit der drohenden Lage des Zollvereins. Der Präsident der Handelskammer, Herr Weber, machte mehrere Mittheilungen über die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten zur Herstellung einer geeigneten Zolllinie zwischen Süd- und Norddeutschland. Es wurde alsdann eine Resolution beschlossen, um dieser Gefahr durch geeignete Schritte bei der Handelskammer und bei der Regierung entgegenzutreten. Die Resolution soll allen Handelskorporationen, sowie den Redaktionen sämmtlicher bedeutender Blätter in ganz Deutschland mitgetheilt werden, zur Organisirung einer Agitation im weitesten Sinne des Wortes. — Heute Nachmittag ist der Minister v. Dalwigk unerwartet hier wieder eingetroffen. — Auf Befehl des Großherzogs tritt, wie die „Darmst. Z." meldet, die großherzogliche Division nebst den Ersatztruppen baldigst den Marsch nach der Provinz Rheinhessen an. Auch soll die in Mainz stehende großherzogliche Belagerungs-Artillerie die Festung verlassen und mit der Division in der Provinz Rheinhessen dislocirt werden. (N. Z.)

Kassel, 10. August, Morgens. Das „Gesetzblatt" bringt einen von dem Gouverneur und dem Administrator unterzeichneten Erlaß, d. d. 9. August, wonach die General-Postinspektion in Kassel aufgehoben und die Funktionen derselben der preußischen General-Postdirektion in Frankfurt a. M. übertragen werden. Die landesherrlichen Posthoheitsrechte gehen auf den Administrator v. Möller über und werden von einem Vertreter des Finanzministeriums ausgeübt.

Aus Mainz vom 6. August meldet die „Mainzer Zeitung": „Die in Biberich liegenden Landwehrmänner sind heute von da nach Koblenz abmarschirt, wo sie ihre Waffen abliefern und dann wieder in ihre Heimath zurückkehren werden. An deren Stelle sollen Waldecker in Biberich einrücken. Außer den Württembergern, welche heute früh um 4 Uhr unsere Stadt verließen, sind auch die hessen-darmstädtischen Artilleristen ausgezogen und haben Befehl erhalten, nach Oppenheim zu marschiren, wo sie vor der Hand einquartiert werden sollen."

— Aus Mainz, 7. August, meldet das „Fr. J.: Der Gouverneur der Festung ist seines dem ehemaligen Bundestag geleisteten Eides entbunden worden, und wird, wie es heißt, an den Verhandlungen, welche zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten bezüglich des Friedens und in Folge dessen des gemeinschaftlichen Besitzes, wie der hiesigen Festung stattfinden, entsprechenden Antheil nehmen. In der kurhessischen Division sowie bei den bayerischen Truppen stehen Beurlaubungen in größerem Maßstab bevor. — Die badische Artilleriemannschaft ist schon am 4. nach Baden zurückgegangen. Das württembergische 4. Regiment hat heute früh 3 Uhr unsere Stadt verlassen. Die kurhessische Division dürfte in Folge verschiedener Verhältnisse in wenigen Tagen ebenfalls aus der hiesigen Garnison scheiden. Ungefähr siebenzig von den hier anwesenden hannöverschen Soldaten haben sich ebenfalls in ihre Heimath zurückbegeben.

Nassau, Wiesbaden, 8. August. Heute Vormittag 11 Uhr rückten die ersten preußischen Linientruppen, Infanterie und Kavallerie der Main-Armee und namentlich das Magdeburger Füsilier-Regiment Nr. 36., unter klingendem Spiel hier ein. Die Truppen wurden von der Bürgerschaft freundlich aufgenommen.

Oldenburg, 8. August. Durch eine heute erschienene Verordnung wird wegen der eingetretenen Friedensaussichten die im vorigen Monat erlassene Anordnung über die Ergänzung des Truppenkorps wieder aufgehoben. In Betreff der demnächst vorzunehmenden Parlamentswahlen nach dem Reichswahlgesetze vom 12. April 1849 würde, wenn die demselben angehängte Reichsmatrikel dabei zur Anwendung käme, unser auf der linken Rheinseite belegenes Fürstenthum Birkenfeld behufs der Wahlen mit Rheinpreußen zusammengelegt werden müssen. Nach einer mit der preußischen Regierung darüber getroffenen Verständigung soll hiervon abgesehen werden.

Sächsische Herzogthümer. Eisenach, 8. August. Heute Morgen kamen die beiden nach Ulm beorderten Bataillone und das schaumburg-lippesche Kontingent auf der Werrabahn hier an. Das eine Bataillon bleibt wieder hier in Garnison, das andere Bataillon begab sich alsbald nach Weimar zurück. Das schaumburg-lippesche Kontingent verweilt heute hier und setzt morgen seinen Rückweg in die Heimath auf der Eisenbahn fort.

Frankreich.

Paris, 7. August. In Mexiko sieht es schlimm aus. Die Kaiserin Charlotte ist mit dem Antillenboote „Imperatrice Eugenie" heute in Saint Nazaire eingetroffen und sofort nach Paris geeilt, wo sie neue Versuche machen zu wollen scheint, damit die französische Okkupation verlängert werde. General Almonte ist von seinem Posten als mexikanischer Botschafter in Paris abberufen. Das belgische Hülfskorps ist, ob aus Mangel an Geld oder aus Entmuthigung, wird nicht gesagt, aufgelöst. Marschall Bazaine ist ins Innere gegangen. Matamoras soll von den Kaiserlichen wieder erobert sein.

— Der hinsichtlich Italiens geschlossene Vertrag geht jetzt seiner Verwirklichung entgegen. Am 15. k. Mts. räumen die Franzosen Rom und der Kaiser hat dem Papst wiederholt gerathen, sich unmittelbar mit dem König von Italien zu verständigen. Die am 4. August in Rom deshalb gefaßten Beschlüsse sollen der katholischen Welt durch eine Encyklika mitgetheilt werden.

Belgien.

Brüssel, 8. August. Der König leidet an den Pocken und ist gezwungen, das Bett zu hüten. Der Ursprung der Krankheit ist wahrscheinlich in der Reise am vorigen Sonntag nach Mons zu suchen, wo der König bei strömendem Regen mehreren Festlichkeiten im Freien beiwohnte. Daß der Zustand Sr. Majestät übrigens ganz gefahrlos ist, geht schon daraus hervor, daß die Königin heute Nachmittag in Begleitung des Grafen von Flandern der feierlichen Eröffnung der diesjährigen

Kunstausstellung beigewohnt hat. — Der polnische Flüchtling Sabowski, der Fälschung russischer Banknoten angeklagt, ist gestern von der Jury einstimmig für schuldlos erklärt und sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Italien.

Die „Italie" erklärt alles Gerede, als ob Italien an Oestreich 200 Millionen für Venetiens Abtretung zu zahlen habe, für völlig grundlos. Sie setzt hinzu, daß die östreichischen Behörden in Venedig die Vorbereitungen zum Abzuge beschleunigten.

Rußland und Polen.

□ Aus Litthauen, 6. August. Die Regierung hat die Ueberschüsse, welche aus den erhobenen Kontributionen und anderen extraordinären Einnahmen herrühren und die sich auf 185,900 Rubel belaufen sollen, zur Errichtung von Ackerbauschulen bestimmt. Diese Schulen werden nicht in Städten, sondern auf dem platten Lande etablirt und haben den Zweck, junge Leute aus dem Bauernstande im Lesen, Rechnen, Schreiben, in populärer Naturkunde, Religion, in den Elementen der Thierarzneikunde, so wie in der bäuerlichen Landwirthschaft auszubilden. Der Kursus soll dreijährig sein, und außer funfzehn Zöglingen, die in jeder der Anstalten freie Aufnahme erhalten, soll es Bauernsöhnen aus dem Orte der Schule oder der Umgegend gestattet sein, an dem Unterrichte als Extraneer sich zu betheiligen. Zu Lehrern sollen besonders Landwirthe genommen werden, die bei wissenschaftlicher Bildung bereits kleinere Landgüter in Litthauen als Beamte bewirthschaftet und sich moralisch und politisch gut bewährt haben. Es sollen zehn solcher Schulen errichtet werden, und sind zur Herstellung derselben und inneren Einrichtung 10,000 Rubel für jede ausgesetzt. Der Rest der Ueberschüsse — einige 80,000 Rubel — wird kapitalisirt, die Zinsen werden zur Unterhaltung der Schulen verwendet und das Fehlende wird von der Regierung zugeschossen. Das Gehalt für den an jeder Schule einzusetzenden Direktor wird auf 600, für die drei Lehrer 400, 350 und 300 R. S. bei freier Wohnung bestimmt.

In den letzten Tagen voriger Woche sind wieder mehrere sequestrirte Güter im Kownoer und Wilnaer Gouvernement subhastirt und von russischen Beamten erstanden worden.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

(4. Sitzung vom 10. August.)

Eröffnung 10¼ Uhr. Die Tribünen sind gefüllt. Am Ministertisch der Finanzminister v. d. Heydt, der Kriegsminister v. Roon, der Minister des Innern Graf zu Eulenburg und der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow. Zeitweilig nimmt an dem Ministertische auch der ehemalige Finanzminister v. Bodelschwingh Platz und konferirt während des Aktes der Präsidentenwahl mit dem Kriegsminister.

Vor der Tagesordnung ertheilt der Alterspräsident Stavenhagen das Wort dem

Abg. Grabow: Meine Herren! Vielseitig auf das Dringendste ersucht, eine etwa auf mich fallende Wahl zum Präsidenten dieses hohen Hauses für die nächsten 4 Wochen anzunehmen, fühle ich mich veranlaßt, vor Beginn der heutigen Wahl zu erklären, daß ich nach reiflicher und gewissenhafter Erwägung in Folge der mir und einigen meiner politischen Freunde in Betreff meiner Wahl gewordenen glaubhaftesten, sich der Oeffentlichkeit entziehenden Mittheilungen, die feste unerschütterliche Ueberzeugung gewonnen habe, daß es im Interesse des Vaterlandes und dieses hohen Hauses ist, so schwer und schmerzlich es mir auch wird, eine auf mich etwa fallende Wahl unbedingt ablehnen zu müssen. In meinem ganzen politischen Leben bin ich stets bestrebt gewesen, von der festen Treue gegen das Volk niemals zu lassen, die Gegenwart mit der Vergangenheit durch ruhige, besonnene gegenseitige Verständigung im Bewußtsein des Gesetzes und verfassungstreuer Wahrhaftigkeit zu versöhnen. Diesen Grundsätzen werde ich auch in der Gegenwart treu bleiben.

Das Haus nimmt diese Erklärung mit gespanntester Theilnahme und lautlosem Schweigen entgegen.

Alterspräsident Stavenhagen: Meine Herren, die eben gehörte Erklärung des Hrn. Abg. Grabow wird gewiß in weiten Kreisen Bedauern erregen. (Von rechts und links durchkreuzen sich wiederholt die lebhaftesten Rufe: Nein! Nein! — Ja! Ja!) Ich will es mir jedoch versagen, mich weiter darüber zu äußern.

Das Haus schreitet nunmehr, nachdem der Alterspräsident noch auf die den Wahlakt betreffenden Paragraphen der Geschäftsordnung aufmerksam gemacht hat, zur Präsidentenwahl.

Der Alterspräsident Stavenhagen verkündet um 11¾ Uhr das Resultat der Abstimmung: abgegeben sind 331 Stimmzettel, alle beschrieben und gültig; absolute Majorität ist somit 166 Stimmen; davon haben v. Forckenbeck 154, v. Arnim 134, Graf Schwerin 24, Dr. Gneist 17, Grabow 2 Stimmen erhalten.

Da keiner der Gewählten die absolute Majorität erreicht hat, so muß zur engeren Wahl geschritten werden, welche nach §. 8 des Wahl-Reglements von 1848, auf welches die Geschäftsordnung für diesen Fall verweist, die Wahl auf diejenigen fünf Kandidaten einschränkt, welche die meisten Stimmen erhalten haben, im vorliegenden Falle also sämmtliche beim ersten Wahlgange Gewählte umfassen würde. Dagegen würden Stimmzettel, die mit einem neuen sechsten Namen beschrieben wären, ungültig sein.

Es werden bei dem zweiten Wahlgange abgegeben 329 Stimmzettel, davon 1 unbeschriebener. Gültige Stimmen 328, absolute Majorität 165; davon erhielten v. Forckenbeck 170, v. Arnim 136, Graf Schwerin 22. Der Abg. v. Forckenbeck ist somit für die nächsten 4 Wochen zum ersten Präsidenten gewählt. Der Alterspräsident proklamirt ihn als solchen und ersucht ihn, den Präsidentenstuhl einzunehmen. Abg. v. Forckenbeck übernimmt den Vorsitz mit folgenden Worten: Meine Herren. Die Majorität dieses Hauses hat durch diese eben verkündete Wahl mir für die Dauer von 4 Wochen das ehrendste, aber auch schwerste Amt dieses Hauses übertragen. Ich nehme die Wahl an und danke Ihnen herzlichst für das Vertrauen, welches Sie mir dadurch erweisen. Ich werde alle meine Kräfte anstrengen, um den schweren Pflichten meines Amtes zu genügen, die Geschäftsordnung, welche Sie sich selbst gegeben haben, treu und unparteiisch aufrecht zu erhalten; und wenn ich Sie bitte, meine Herren, mich in der Führung der Geschäfte möglichst zu unterstützen, so werden sie dies ebenso erklärlich, wie beherzigenswerth finden, da ich zum ersten Mal in meinem Leben Präsidialgeschäfte übernehme. Ich erfülle eine erste Pflicht meines Amtes, indem ich das Haus bitte, durch Aufstehen von den Sitzen unserem verehrten Herrn Alterspräsidenten für seine bisherige Leitung den schuldigen Dank auszusprechen. (Das Haus erhebt sich.) Ich werde jetzt in der Tagesordnung fortfahren und zur Wahl des ersten Vicepräsidenten übergehen.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten wurden abgegeben 329 Stimmen, alle gültig; absolute Majorität 165. Es erhielten Abg. Stavenhagen 180, Holzapfel 145, v. Bockum-Dolffs 3, v. Unruh 1. Abgeordneter Stavenhagen ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl unter Dank für die dadurch erwiesene Ehre und das Vertrauen an, indem er die Hoffnung ausspricht, daß seine Kraft eintretenden Falls nicht hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben und die frische unversehrte Kraft des Herrn Präsidenten seine Stellvertretung nicht oft erheischen möge.

Es wird nun zur Wahl des zweiten Vicepräsidenten geschritten. Abgegeben werden 329 Stimmen; 4 davon sind ungültig. Absolute Majorität 163. Es erhalten Abg. v. Bonin 186, v. Blanckenburg 125, Prinz zu Hohenlohe 8, v. Bockum-Dolffs 3, Holzapfel 1 Stimme. Abg. v. Bonin ist somit gewählt. v. Bonin: M. H., wenn ich den unverdienten Beweis Ihres Vertrauens in der eben beschlossenen Wahl in Beziehung auf meine politische Stellung, wie ich sie seit einer langen Reihe von Jahren in den Sitzungen dieses Hauses eingenommen, auffassen darf, so glaube ich diese Wahl als den ersten beredten Ausspruch eines versöhnlichen Sinnes annehmen zu dürfen. In dieser Beziehung und Auffassung, in welcher ich diese Wahl nicht mir zum Verdienst, sondern nur der Stellung, die ich in diesem Hause eingenommen, zuschreibe, danke ich Ihnen herzlich für diese Wahl und nehme sie an. (Beifall.)

Der Präsident ernennt darauf zu Quästoren des Hauses für die Dauer von 4 Wochen die Abgeordneten v. Keller und Haebeler.

Er macht sodann Mittheilung vom Eingange zweier Anträge: 1) ein Antrag gestellt von v. Vincke, Graf Schwerin, Dr. Simson, und unterstützt durch zwanzig Unterschriften, betreffend den Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König. Motive: Die Thronrede. 2) Ein Antrag der Herren von Blanckenburg, von Bodelschwingh und Wagener-Neustettin unterstützt durch mehr als 100 Unterschriften, gleichfalls betreffend den Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König. Motive: die gegenwärtige Situation.

Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Anträge soll in der nächsten Sitzung nach definitiver Konstituirung des Hauses verhandelt werden.

Am Montag Vormittag 10 Uhr soll die Wahl aller Fachkommissionen vorgenommen werden.

Die nächste Sitzung wird auf Montag, 1 Uhr Mittag festgesetzt. Tagesordnung: 1) Mittheilung des Ergebnisses der heute noch vorgenommenen Schriftführerwahlen und des Resultates der Wahlen zu den Kommissionen; 2) Geschäftliche Behandlung der Adreßanträge; 3) Wahlprüfungen; 4) Entgegennahme etwaiger Vorlagen der Staatsregierung.

Schließlich wird zur Wahl der Schriftführer geschritten; nachdem die Stimmen abgegeben, wird die Sitzung um 3½ Uhr geschlossen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet Montag den 13. August um 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Adresse an Se. Majestät den König. Die von der Adreßkommission des Hauses in Gegenwart des Herrn Ministers des Innern abgefaßte und von ihr einstimmig genehmigte Adresse lautet wie folgt:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Eurer Königlichen Majestät Throne nahet sich heute das Herrenhaus mit den tiefsten Dankgefühlen gegen den allmächtigen Gott. Er ist es, der dem von Euer Königlichen Majestät selbst in den Kampf geführten preußischen Heere, eine in der Weltgeschichte fast beispiellose Reihe unaufhaltsam rascher, glänzender Siege gnädig verliehen hat. — Ihm sei die Ehre! Seiner Hülfe wollen wir, will ganz Preußen in zuversichtlichem Glauben vertrauen, welches auch die Gefahren und Kämpfe sein mögen, die seine allweisen Fügungen über Europa und über unser Vaterland künftig noch verhängen.

Euer Königliche Majestät haben Allerhöchst Selbst bestimmt ausgesprochen, daß der Krieg gegen Oestreich nur nach der reiflichsten Prüfung und in der dadurch gewonnenen festen Ueberzeugung von der unbedingten Nothwendigkeit der Abwehr eines von Preußen weder hervorgerufenen, noch von ihm verschuldeten Angriffs unternommen worden ist.

Dieses Königliche Wort hebt das schmerzliche Bedauern, welches wir sonst, wie Euer Majestät Selbst, über den Krieg mit einer Macht empfinden würden, deren Fahnen mit den preußischen Bannern vereint in einer ewig denkwürdigen Zeit, so wie noch vor wenig Jahren, gemeinschaftlichen Feinden gegenüber gestanden haben. Wir haben aufrichtig beklagt, daß auch andere, sonst Preußen noch verbündete deutsche Staaten, mit Oestreich den preußischen Heeren feindlich gegenüber traten und daß in den heißen Kämpfen der jüngstvergangenen Zeiten auf beiden Seiten deutsches Blut geflossen ist.

Allein wenn das Zerwürfniß mit Oestreich wesentlich aus solchen Mißverhältnissen entsprang, welche aus der Verfassung des deutschen Bundes entstanden, so dürfen wir mit Zuversicht hoffen, daß von dem jetzt nahen Friedensschlusse an, mit dem Ausscheiden des Kaiserstaats aus dem Bunde, ungetrübte Beziehungen zwischen den Regierungen Preußens und Oestreichs beginnen und im beiderseitigen Interesse der mächtigen Monarchien sicher fortbestehen werden. Die Neugestaltung Deutschlands unter Euer Königlichen Majestät Auspicien wird in künftiger Zeit blutige Konflikte unter den deutschen Staaten von selbst ausschließen.

Der glorreiche Verlauf des Krieges legt ein neues, unwiderlegliches Zeugniß ab von den wunderbar glücklichen Erfolgen der von Euer Königlichen Majestät mit fester Hand Allerhöchst Selbst angebahnten und geleiteten Heeresorganisation, so wie von der Nothwendigkeit ihrer konsequenten Durchführung. Das preußische Volk in Waffen hat die Probe bestanden, zu welcher Sein König und Herr dasselbe berufen hat. Europa weiß nun, daß Preußen auch ohne den Beistand mächtiger Bundesgenossen jeden ihm durch ungerechtfertigte Zumuthungen gebotenen Kampf mit vollem Selbstvertrauen annehmen kann und mit neum Ruhm bestehen wird.

Wir danken Euer Königlichen Majestät Weisheit und Festigkeit die Erreichung solcher großen Erfolge in den Friedenspräliminarien, bei deren Vermittlung durch eine auswärtige Macht, deren Uneigennützigkeit und richtige Würdigung der Verhältnisse wir gern anerkennen.

So schwer die Opfer des Krieges wiegen, so theuer das Blut ist, welches das siegreiche Heer nnd die mit ihm kämpfenden deutschen Krieger vergossen haben, diese Opfer und das geflossene edle Blut sind Saaten, deren reiche Früchte das Vaterland in naher wie in ferner Zukunft unfehlbar erndten wird.

Euer Kgl. Majestät landesväterliche Fürsorge wird Vergeltung für die Opfer zu schaffen wissen, welche auch der glücklichste Krieg dem ganzen Lande und einzelnen Klassen der Unterthanen auferlegt. Die Krieger, deren Wunden Zeugniß von ihrer todesmuthigen Hingebung ablegen, die Wittwen und Waisen der Tapferu, die ihre Treue mit dem Tode besiegelt haben, harren sicherlich nicht vergeblich auf Linderung ihres Geschickes durch Königliche Milde. Hierzn mitzuwirken, wird der Landesvertretung eine willkommene Aufgabe sein.

Euer Königlichen Majestät hohen Weisheit, Allerhöchst Ihrer sicheren eigenen Erkenntniß dessen, was dem preußischen Vaterlande Noth thut, glauben wir in keiner Weise vorgreifen zu dürfen. Auf der Höhe des Ruhmes und des Sieges haben Euer Königliche Majestät hochherzige Mäßigung geübt. Allerhöchstderen Weisheit wird, darauf vertrauen wir, darauf vertraut das ganze Land, die bisher getrennten Theile der Monarchie so zu vereinigen wissen, daß Preußen in seiner künftigen Abgrenzung die Bürgschaft für seine eigene Sicherheit und für diejenige Machtstellung erlange, welche unerläßlich ist, damit der Friede Deutschlands und Europas unter allen Umständen ungefährdet und die Möglichkeit ausgeschlossen bleibe, daß eine feindliche Armee sich noch einmal in der Mitte der preußischen Staaten kriegsgerüstet aufstelle.

In dieser wie in jeder anderen Beziehung erwarten wir ehrfurchtsvoll Euer Königlichen Majestät Beschlüsse über die weitere Regelung der politischen Verhältnisse des Vaterlandes und sind gewiß, daß Preußen unter dem glorreichen Scepter seines Königshauses zur Erfüllung seines deutschen Berufes auf der Bahn wachsender, äußerer Macht und innerer Wohlfahrt unwandelbar fortschreiten werde.

In tiefster Ehrfurcht ersterben wir u. s. w.

— Der Adreßentwurf der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Mit freudigem Dank und patriotischer Erhebung haben wir Eurer Königlichen Majestät Heimkehr in unserer Mitte begrüßt; die Heimkehr des sieggekrönten Königs von einer Siegeslaufbahn, wie ihres Gleichen selbst die glorreichsten Blätter preußischer Geschichte kaum darzubieten vermögen.

Je tiefer wir mit Euer Majestät von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß der siegreich geführte Krieg, ein Kampf um die Existenz, ein Kampf auf Leben und Tod, ein Kampf um die geschichtliche Stellung und die höchsten Güter unseres Vaterlandes war, um so aufrichtiger beugen wir uns vor Allem mit unserem Könige in Demuth vor Gott, dessen Gnade den Sieg an unsere Fahnen geheftet und abermals durch welthistorische Thatsachen bestätigt hat, daß die Mission Preußens in Deutschland keine selbsterwählte, sondern ein geschichtlicher Beruf ist, dem sich unser Volk nicht entziehen kann und darf. Heute, wo wir Freund und Feind gleichmäßig von der Vortrefflichkeit unserer Heeresverfassung überzeugt haben, heute preisen wir einmüthig die weise Voraussicht, mit welcher Euer Majestät kraft Ihres Königlichen Amtes Preußens streitbares Volk für eine so starke Machtentwickelung vorbereitet haben. Einig und stark dem äußeren Feinde gegenüber hat Preußens Volk mit seinem Könige an der Spitze sich in Wahrheit als ein Volk in Waffen bewährt.

Haben wir den Sieg nicht ohne schwere Opfer und mit viel theurem Blute erkauft, so soll auch die blutige Saat nicht umsonst gestreut sein. Die vorausschauende Einsicht und Energie, welche die Geschicke Preußens bisher gelenkt, wird — so vertrauen wir fest — auch die Früchte des Friedens zu zeitigen und zu bergen wissen.

Allergnädigster König und Herr! Der Siegespreis, welchen das preußische und deutsche Volk erhoffen, er soll und darf uns von Niemandem verkümmert werden. In dem einträchtigen Zusammenwirken von Regierung und Volksvertretung und in der bewußten Volkskraft Preußens und Deutschlands werden Euer Majestät die Stärke finden, welche allen innern und äußeren Feinden gewachsen ist.

Euer Majestät Eröffnungen über die Lage unserer Finanzen haben wir mit lebhafter Genugthuung vernommen. Die gewissenhafte und sparsame Finanzverwaltung unseres Landes ist jeder Zeit ein wesentlicher Theil der Macht und Schlagfertigkeit Preußens gewesen.

Mit voller Bereitwilligkeit werden wir deshalb auch die Mittel gewähren, welche zur Beendigung des so ruhmreich begonnenen Werkes erforderlich sind.

Die inneren Streitigkeiten müssen verstummen gegenüber der großen weltgeschichtlichen Aufgabe, vor welche uns die Vorsehung gestellt, und die Geschichte wird Jeden richten, welcher die alten Parteikämpfe in die neue Epoche Europas hinüberzuführen versucht.

Genehmigen Ew. Majestät den ehrfurchtsvollen Dank des Landes, daß Allerhöchstdieselben den ersten Schritt gethan, den langjährigen Streit über das verfassungsmäßige Budgetrecht der Landesvertretung alles theoretischen Parteizwistes entkleidet, in seiner eigenen gesetzlichen Gestalt auf den Boden der Thatsachen zu stellen und so allen Gegensätzen die Versöhnung zu bieten, welche sich auf dem Gebiete des Verfassungslebens stets nur in thatsächlichen Ausgleichungen vollzieht.

Auch wir vertrauen, daß der bisherige Konflikt für alle Zeit um so sicherer zum Abschluß gebracht werden wird, als nicht allein die nächste Ursache desselben für immer hinweggethan ist, sondern in der erwünschten Neugestaltung des deutschen Vaterlandes auch die lange ersehnte Ergänzung der preußischen Heeresverfassung gefunden ist.

Die betreffenden Vorlagen werden wir unverzüglich mit gewissenhaftem Eifer erledigen.

Gott segne Euer Königliche Majestät und lasse Allerhöchstdenenselben auch die Aufgabe des Friedens wohl gelingen.

In tiefster Ehrfurcht ꝛc.

Abgeordnetenhaus.

(N. A. Z.) Seitens des Abg. Schulze (Berlin) wird beim Abgeordnetenhause folgender Antrag eingebracht werden:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem anliegenden Gesetzentwurf über die privatrechtliche Stellung der auf Selbsthülfe beruhenden Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften seine Zustimmung zu ertheilen. — Motive: Die endliche, von der königlichen Staatsregierung selbst wiederholt verheißene, und von ihr durch die diesjährige Vorlage im Herrenhause, wie von der früher vom Hause der Abgeordneten in der Session 1863 in Angriff genommene Regelung der Rechtsverhältnisse der bezeichneten Vereine, welche einerseits wegen deren immer weiteren Verbreitung und zunehmenden Bedeutung für die Hebung zahlreicher Bevölkerungsklassen nicht länger vorenthalten werden kann; andererseits im gegenwärtigen Augenblick um so dringlicher erscheint, als dieselbe nur mittelst gesetzlicher Garantie der Vermögensfähigkeit und Rechtsverfolgung in den Stand gesetzt werden, dem in Folge der politischen Verhältnisse noch immer auf Verkehr und Kredit lastenden Drucke nachhaltig zu widerstehen."

— Gestern fand in Arnims Hotel, „Unter den Linden", ein Fraktions-Diner der Mitglieder der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses statt, an welchem sich etwa 120 derselben, darunter auch die Minister v. Roon und v. Selchow, betheiligten. Die beiden andern dem Hause und der Partei angehörenden Minister, Freiherr v. d. Heydt und Graf zu Eulenburg, waren durch Vortrag bei dem Könige an der Theilnahme verhindert. Die Gesellschaft war sehr lebendig und erregt. Der Kriegsminister v. Roon brachte den Toast auf Se. Majestät den König, der Abg. v. Denzin einen Toast auf den Kriegsminister und das Heer aus. Gegen 8 Uhr trennte sich die Gesellschaft.

— Bei dem ersten Wahlgang der heutigen Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause gehörten die 17 auf den Abg. Gneist gefallenen Stimmen den Mitgliedern der polnischen Fraktion an, von denen man erwartet hatte, daß sie mit der Fortschrittspartei und dem linken Centrum sofort für den Abg. v. Forckenbeck stimmen würden, falls der Abg. Grabow seine ablehnende Erklärung vor Beginn des Wahlaktes abgegeben. Sie haben es aber vorgezogen, in erster Reihe ihre Stimmen dem Abg. Gneist zuzuwenden, um ihre Dankbarkeit gegen den berühmten Vertheidiger ihrer angeklagten Landsleute zu bezeugen und zugleich ihren Einfluß auf die Entscheidungen des Hauses zu erproben. Bei der engern Wahl, die alsdann nothwendig eintreten mußte, waren sie im Voraus entschlossen, dem Abg. v. Forckenbeck ebenfalls ihre Stimme zu geben. Die Altliberalen haben bei den Wahlgängen an dem Grafen Schwerin festgehalten und den Kandidaten der konservativen Partei nicht unterstützt. Die Spannung auf das Resultat der Wahl war übrigens eine außerordentliche. Das Publikum auf den Tribünen und zahlreiche Mitglieder des Herrenhauses in ihrer Loge harrten geduldig aus, bis es zu Stande kam und die Parteien des Hauses in sichtbarer Weise ihre Kraft gemessen hatten. Zahlreiche Telegramme wurden aus dem Hause abgesandt.

— Die Fortschrittspartei hat sich gestern mit den allgemeinen Gesichtspunkten beschäftigt, die in der beabsichtigten Adresse zur Sprache kommen sollen und wird in ihrer heutigen Abendsitzung dasselbe thun.

— Von den Fachkommissionen des Herrenhauses hat sich gestern noch die für Eisenbahn-Angelegenheiten in folgender Weise konstituirt. Vorsitzender Herzog von Ratibor, Stellvertreter Baron Senfft v. Pillsach; Schriftführer v. Carnap, Stellvertreter Dr. Engelhart. Heute hat sich auch die Kommission für Handel und Gewerbe konstituirt und zwar den Herzog von Ratibor ebenfalls zu ihrem Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter v. Meding, zum Schriftführer Frhr. v. Romberg, Stellvertreter v. Reibnitz.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. August. Mit dem gestrigen Breslauer Abendzuge kamen aus dem Lazareth in Breslau 1 Offizier und 82 größtentheils schwerverwundete Oestreicher hier an; dieselben wurden in dem am Bahnhofsgarten erbauten Lazarethschuppen untergebracht und gehen mit dem heutigen Mittagszuge weiter nach Bromberg.

Die Besorgniß vor dem Ausbruche des Lazarethbrandes, einer nur in höchst seltenen Fällen heilbaren Krankheitserscheinung, gebietet die möglichste Isolirung namentlich der Schwerverwundeten, und erfolgt deshalb deren Vertheilung auf entfernter gelegene Lazarethe, wenngleich der Transport von Schwerverwundeten umständlich, mitunter mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

— Cholera: Am 9./10. August c. erkrankten im Civil 18, starben 9. Bestand: am 10. August c. a. im Stadtlazareth 38, b. im Garnisonlazareth 93.

— [Unvorsichtigkeit im Essen.] Was fruchten alle die empfohlenen und publicirten Präservative und Mittelchen gegen die Cholera, so lange das große Publikum in seiner Lebensweise, namentlich in der Wahl der Speisen, so wenig Vorsicht anwendet, die Krankheit zu verhüten, was bei rationeller Lebensweise sicher möglich ist. Aber gerade in dieser Hinsicht wird das Publikum am wenigsten belehrt und gewarnt. Und was hierin gesündigt wird, sieht man zu seinem Schrecken, wenn man am Morgen einmal über den Wochenmarkt spaziert. Da wird von den Leuten Alles durch einander gekauft und gegessen: Kirschen und Birnen, welche letzteren leider nicht immer reif zu Markte gebracht werden, Pflaumen, die überhaupt noch nicht verkauft werden sollten, Aepfel, auch nur in den wenigsten Fällen reif; ferner Gurken, die als Gurkensalat zu genießen, nie rathsam sein wird, in einer Cholera-Epidemie aber sind sie geradezu gefährlich, und doch werden sie massenhaft vom Markt geführt und in roher Zubereitung verzehrt. Wie erstaunt man aber, wenn man sieht, wie die Gurken ohne alle Zubereitung, wie sie sind, von Personen mit Gier gegessen werden und das haben wir sowohl bei Erwachsenen, wie bei Kindern gesehen. Nun, auf solche Mahzeit darf nur kalt getrunken werden und Niemand darf sich wundern, wenn ein rapider Choleraanfall eintritt, wie sie so häufig vorgekommen sind. In diesen Fällen werden alle Präservative fruchtlos bleiben. Nur eine vernünftige Belehrung, die auf Verhütung der Krankheit gerichtet ist und besonders diesen schädlichen Nahrungmitteln entgegenarbeitet, wird die Epidemie mildern.

— [Menschenquälerei.] Den gerechten Unwillen aller Vorübergehenden rief gestern Vormittag in der Wronkerstraße ein Fleischer hervor, der durch seinen Burschen Fleisch nach dem Markte tragen ließ. Der schmächtige Junge schleppte ein großes Stück Fleisch durch die Straße und man sah es ihm an, daß er bald darunter zusammensinken würde, was denn auch geschah, wobei das Fleisch auf das Pflaster fiel. Der Fleischer, der ledig hinter seinem Burschen herging, brüllte diesen an, wie er ihm das Fleisch in den

Schmutz werfen könne, nahm den Burschen beim Schopfe und prügelte ihn mit der Faust durch. Die energische Einrede einiger Männer brachte den wüthenden Meister zur Besinnung. Das Fleisch trug er nun selbst, da er es beschmutzt doch nicht auf den Markt bringen konnte, nach Hause.

✝ Adelnauer Kreis, 9. August. [Sträfling Schlachtas Genesung; Cholerine.] Der früher erwähnte, aus Posen desertirte, wegen versuchten Mordes zu 16 Jahr Zuchthaus verurtheilte Sträfling Anton Schlachta ist von der erhaltenen Schußwunde genesen und beginnt aufs Neue seine Wilddiebereien in der fürstlich Thurn- und Taxischen Forst. Am 6. d. ließ er sich in einer Scheune zu Roschki blicken, wo er unter Vorzeigung der zurückgeblieben Narbe an der dritten Rippe Verwünschungen gegen den Waldwärter C. ausstieß. Dieser Tage hatte S. auch eine Kugel in die Wohnstube des Waldwarts geschossen, wahrscheinlich, um ihn herauszulocken u. dann den anderen Lauf seines Doppelgewehrs nach ihm zu richten, doch war derselbe nicht anwesend. Es wäre zu wünschen, daß dieses gefährliche Individuum endlich unschädlich gemacht würde. — Einzelne Anfälle von Cholerine traten zu Anfang dieser Woche bei uns auf, die jedoch den Tod nicht zur Folge hatten; die Patienten fühlten sich nach einigen Tagen wieder wohl, nur geschwächt.

k. Adelnauer Kreis. — [Lehrer-Jubiläum.] Am 5. d. M. beging der Lehrer Nix zu Granowiec sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Lehrer der Parochie Adelnau, die evangelische Geistlichkeit, andere Behörden und ein großer Theil der Schulgemeinde waren um 4 Uhr Nachmittags im Schullokale erschienen um dem Jubilar ihre Theilnahme zu bezeugen. Die Gemeinde folgte der bei der Gelegenheit gehaltenen Ansprache an den Jubilar mit dem lebhaftesten Interesse. Granowiec ist eins der größten Dörfer der Provinz und hat größtentheils polnisch-evangelische Bevölkerung. Der Ort wurde bekanntlich 1857 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Die Chronik der evangelischen Ortsschule wird dem Vernehmen nach auf Veranlassung des Herrn Pastor Dr. Altmann in Adelnau nächstens im Druck erscheinen, ebenso wie die Chroniken der übrigen älteren Schulen der Parochie.

× Moschin, 9. August. [Cholera; Feuer.] Die Cholera, die hier nun schon seit sechs Wochen wüthet und beträchtliche Opfer hinweggerafft hat, ist endlich im Abnehmen begriffen. Bei dieser Gelegenheit erachten wir es als einen Akt der Pflicht, wenn wir konstatiren, daß während dieser schrecklichen Epidemie unser Arzt, Herr Dr. Fink, bei einer fast aufreibenden Landpraxis, sämmtlichen Cholerakranken bei Tag und Nacht eine aufopfernde Behandlung angedeihen läßt. Die unbemittelten Kranken werden von Herrn Dr. F. unentgeltlich behandelt. Auch unsere Polizei hat in dieser Hinsicht recht lobenswerthe Einrichtungen getroffen. Nur wünschen wir im sanitätlichen Interesse, daß sie es ferner nicht mehr gestatte, daß Choleraleichen mitunter zwei Tage unbeerdigt bleiben. — Vor einigen Wochen brannte dem Wirth Aug. Seelig auf Budzyn die Scheune nebst Ernte ab. Derselbe war nicht versichert. Glücklicherweise hatte sich der Wind, der den ganzen Tag sehr gewüthet, kurz vor dem Brande ganz gelegt; nur dadurch ist unser Städtchen, das sonst in der größten Gefahr gewesen wäre, vor weiterem Unglück behütet worden.

* Rawicz, 9. August. [Fortbestand des Hilfsseminars.] Sicherem Vernehmen nach soll das hiesige Hilfsseminar bis auf Weiteres noch fortbestehen, so daß zunächst wieder zum 1. Oktober d. J. die bisher übliche Anzahl von Seminaristen Aufnahme darin finden soll. Wir möchten hier die Präparandenbildner bitten, auf die musikalische Ausbildung ihrer Zöglinge den unermüdlichsten Fleiß zu verwenden und das um so mehr, als die Gelegenheit zur musikalischen Weiterbildung in dem hiesigen Seminar bei nur einjährigem Kursus nicht groß sein kann. Den begabtesten und tüchtigsten jungen Lehrern ist oft die Aussicht auf jedes Avancement gerade deshalb so sehr erschwert, weil sie in der Musik so wenig leisten, unfähig sind, guten Unterricht auf der Violine, dem Flügel oder einem anderen Instrumente zu geben, was doch einmal heut zu Tage fast überall verlangt wird und künftig, wie wir hoffen wollen, immer mehr verlangt werden wird.

Personal-Chronik.

Posen, 9. August. Personal-Veränderungen bei den Justiz-Behörden im Bezirke des königl. Appellationsgerichts zu Posen für den Monat Juni 1866. I. Beim Appellationsgericht: Der Kreisrichter Treplin aus Schrimm ist zum Rechtsanwalt beim Appellationsgericht und zum Notar im Departement desselben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Posen ernannt worden. Der Appellationsgericht-Referendarius Hainke ist zum Gerichtsassessor und der Auskultator Richter in Meseritz zum Appellationsgerichts-Referendarius ernannt worden. Der Applikant Kneifel ist als Bureaudiätar und der invalide Unteroffizier Gürschke als Kanzleidiätar angenommen worden. — II. Bei den Kreisgerichten: 1) Grätz: Der Depositalrendant und Kalkulator Roll aus Schrimm ist zum Salarien-Kassenrendanten ernannt worden. — 2) Kempen: Der Kreisrichter Beer ist an das königl. Kreisgericht in Lauban versetzt worden. Der Bureau-Assistent Eckelt aus Kosten ist zum Sekretär ernannt und mit den Geschäften des Deposital-Kassenrendanten beauftragt worden. — 3) Kosten: Der Bureaudiätar, Civil-Supernumerar Albert Günther aus Posen ist zum Bureauassistenten ernannt und der Stadtbriefträger Polzin aus Czarnikau als Hülfsbote und Exekutor angenommen worden. — 4) Krotoschin: Der Militäranwärter Peschmann aus Lissa ist als Bureaudiätar angenommen und der Gerichtsbote Berger ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — 5) Lissa: Der Bureaudiätar Poppe ist auf seinen Antrag entlassen und der Bureau-Diätar Karaus aus Krotoschin ist an die Gerichtsdeputation in Fraustadt versetzt worden. — 6) Pleschen: Der Bureaudiätar, Civil-Supernumerar Funke aus Rogasen ist zum Bureau-Assistenten ernannt worden. — 7) Posen: Der Hülfsexekutor Ludwig ist ausgeschieden und der invalide Sergeant Rudolph Scholtz ist als Hülfsbote und Exekutor angenommen worden. — 8) Schrimm: Der Bureauassistent Linke aus Schroda ist hierher versetzt und mit den Geschäften des Depositalrendanten und Kalkulators beauftragt worden. — 9) Schroda: Der Gerichtsassessor Wierzbowski aus Posen ist zum Rechtsanwalt und zum Notar im Bezirke des königl. Appellationsgerichts zu Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schroda ernannt worden. Dem Kreisgerichts-Sekretär Goebel sind die Geschäfte des Salarienkassen-Kontrolleurs und Sportelrevisors übertragen worden. — 10) Wollstein: Der bisherige Hülfsbote beim Appellationsgerichte, invalide Sergeant Greiser ist zum ersten Gerichtsdiener ernannt worden.

Dritter Auszug

aus den Verlustlisten der königlich preußischen Armee, enthaltend sämmtliche der Provinz Posen angehörigen Offiziere und Mannschaften.

Abkürzungen: T. bedeutet „todt". — S. „schwer verwundet". — L. „leicht verwundet". — V. „vermißt".

4. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 59.

2. Kompagnie. Musk. Strzelewicz aus Kurnik, Kreis Schrimm, L. — 4. Kompagnie. Musk. Wawrzyniak aus Donatowo, Kr. Kosten, L.

Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2.

Die Jäger: Wawrzynski aus Nekla, Kreis Schroda, S. Bielski aus Chobienice, Kr. Bomst, S. Wakarecy aus Bromberg, S. Ussorowski aus Gnesen, L. Fischer aus Kwieciszewo, Kreis Mogilno, S. Braehmer aus Szczepankowo, Kr. Mogilno, L.

Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5.

Major v. Winterfeld, L. — 2. Eskadron. Kür. Grajek aus Siedlec, Kr. Bomst, S. Kür. Frankowski aus Posen, L. — 4. Eskadr. Kür. Neydesk aus Pakoslaw, Kr. Buk, S.

2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

1. Eskadron. Die Husaren: May aus Chomenczyc, Kreis Posen, V. Skrzypczak aus Schrimm, V. — 2. Eskadron. Die Husaren: Przygodski aus Trzyszewo, Kr. Gnesen, T. Reich aus Lupice, Kr, Bomst, T. Buchwald aus Skalmierzyce, Kr. Adelnau, L. Walther aus Schildberg, L. Golicki aus Mixstadt, Kr. Schildberg, L. — 4. Eskadron. Gefr. Köhler aus Geiersdorf, Kr. Fraustadt, V. Hus. Schulz aus Carmik, Kr. Pleschen, V.

Pommersches Husaren-Regiment (Blücher-Husaren) Nr. 5.

Husar Woyciskowski aus Niesewice, Kr. Inowraclaw, L. Husar Just aus Szepiore, Kr. Wirsitz, L. Hus. Krause aus Kl.-Maginno, Kreis Inowraclaw, L. Rittmeister und Eskadron-Chef Kutscher aus Stettin, L. Husar Bandelow aus Trzemeszno, L. Husar Gorczny aus Tende, Kr. Czarnikau, S.

Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4.

Oberst v. Kleist, S. Sek.-Lieut. v. Griesheim, S. Sek.-Lieut. v. Roemer, L. Sek.-Lieut. Groschke aus Paulinen, Kreis Bromberg, L. Sek.-Lieut. v. Levetzow, L. Sergt. Tibiszewski aus Gosciecin, Kr. Mogilno, T. Uoffz. Wawrzynkiewicz aus Kolibka, Kr. Wongrowiec, L. Die Ulanen: Kicza aus Malzmühl, Kr. Czarnikau, T. Jablonski aus Bielawy, Kr. Bromberg, V. Thiel aus Bergbruch, Kr. Inowraclaw, T. Brieske aus Wyszyn-Hauland, Kr. Chodziesen, S. Mislowicki aus Riczewko, Kreis Mogilno, L. Bogislawski aus Maximilianowo, Kr. Bromberg, S. Jaster aus Gut Wissek, Kr. Wirsitz, S. Malewicz aus Storiczek, Kr. Wreschen, L. Skuri aus Richnowo, Kr. Gnesen, V. Nestatek aus Lagiewnik, Kreis Inowraclaw, L. Lieske aus Lubin, Kr. Mogilno, S. Propp aus Fietzerie, Kr. Czarnikau, V. Schulz aus Kossowo, Kr. Wirsitz, L. Fröhlich a. Wasosz, Kr. Schubin, T. Tafelski a. Pomarzanki, Kr. Gnesen, L. Pokorski aus Hutta-Podniawska, Kr. Mogilno, L Polzin aus Sipiory, Kr. Schubin, L. Schliephake aus Schönlanke, Kr. Czarnikau, L. Schulz aus Kottenhammer, Kr. Czarnikau, L.

Posensches Ulanen-Regiment Nr. 10.

Gefr. Jopek aus Köbnitz, Kr. Bomst, L. Ulan Pujannek aus Stallun, Kr. Meseritz, L. Skrzypczak aus Krzyskowo, Kr. Meseritz, L. Fuhrmann aus Meseritz, L. Spichal aus Alt-Boyen, Kreis Schrimm, L. Kühn aus Kulkau, Kr. Meseritz, V. Fritz aus Neuhausen, Kr. Wreschen, T. Gorkowski aus Gierlachowo, Kr. Kosten, T. Port.-Fähnrich v. Bornstedt, L. Ulan Monarschak aus Murzinowko-Borowo, Kr. Schroda, S.

Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Schlachten bei Gitschin, Königsgrätz und Sadowa.

1. 4pfdge. Batterie. Sek.-Lieut. Lehnert aus Berlin, T. — 3. 4pfdge. Batterie. Portpfähnr. Fandre aus Wolgast L. Gefr. Bach aus Bennin, Kreis Wirsitz, S. — 4. 4pfd. Batterie. Portepfähnr. Müller aus Posen, L. — 5. 4pfd. Batterie. Die Kanoniere: Goscinski aus Schubin, S. Pulczynski aus Gniewkowo, Kreis Inowraclaw, S. Prem.-Lieut. Fischer, T. Die Kanoniere: Schmidt aus Smolnik, Kr. Schubin, S. Kuffel aus Marienfeld, Kr. Bromberg, S. — 6. 4pfd. Batterie. Hauptmann v. d. Dollen aus Pasewalk, Kr. Ueckermünde T. Die Kanoniere: Nika a. Gorkizagayne, Kr. Wongrowitz, L. Croczynski aus Obicanowo, Kr. Wongrowitz, L. Karaczewitz aus Duczno-Hauland, Kr. Mogilno, L. — 2. 6pfd. Batterie. Kan. Ringwelski aus Witkowo, Kr. Gnesen, S. — 3. 6pfd. Batterie. Die Kanoniere: Müller aus Chodziesen, L. Lukaczek aus Malochowowicz, Kr. Gnesen, L. Kowalski aus Staraczyn, Kr. Wongrowitz, L. Greger aus Adlig-Brühlsdorf, Kr. Inowraclaw, L. Pyan aus Deutsch-Kruschin, Kr. Bromberg, L.

Literarisches.

Der von dem verstorbenen Militär-Oberprediger Bork begründete und seit sechs Jahren erschienene „Evangelische Kalender der Provinz Posen" wird auch für dies Jahr, 1867, erscheinen, und zwar fortgesetzt durch den Herrn Seminardirektor Dr. Schneider in Bromberg und verlegt in der hiesigen J. J. Heine'schen Buchhandlung.

Tendenz und Charakter dieses Kalenders, sowie äußere Ausstattung, bleiben unverändert. Dagegen werden weder Kosten noch Mühe gescheut, einen reichhaltigern Inhalt herzustellen. Ganz besonders wird der nächste Jahrgang durch die Beschreibung der denkwürdigen jüngsten Kriegs-Ereignisse, mit entsprechenden naturgetreuen Abbildungen, interessant werden, und die Bitte um eine größere Betheiligung auch in militärischen Kreisen ist demnach durch die großen Opfer, welche Autor und Verleger bringen, wohl gerechtfertigt, umsomehr, da es hier nicht sowohl um materiellen Gewinn, als darum zu thun ist, ein Unternehmen nicht fallen zu lassen, das der Provinz schon manchen ideellen Nutzen gestiftet hat und fernerhin stiften kann.

— [Ein seltener literarischer Schatz in poln. Sprache] wird von der Lißner'schen Buchhandlung hier dargeboten, eine uralte Agende Schlesiens aus dem Jahre 1715. (II. Ausgabe). Es geht von diesem Buche die Sage, daß die Feldprediger Carl XII. in den schwedisch-polnischen Kriegen immer mit größeren Parthien dieser Agende versehen waren. Von ganz besonderem Interesse war es für uns, aus dem Buche zu ersehen, daß Schlesien zu Anfang des vorigen Jahrhunderts fast noch ganz polnisch war und daß namentlich auch der dortige Adel Taufen 2c. in polnischer Sprache verrichten ließ. Kirchen und Bibliotheken sollten sichs angelegen sein lassen, ein Exemplar des für die Kulturgeschichte so wichtigen Buches zu erlangen, soweit es der freilich nur kleine Vorrath zuläßt.

Landwirthschaftliches.

Königsberg. (Ostpr. Ztg.) Der am Sonntage versammelte hiesige Gartenbauverein unterzog die durch diese Zeitung an ihn gestellte Frage: „Ob der Dung durch Aufschüttung von Eisenvitriol für das Gedeihen der Pflanzen besser oder schlechter gemacht wird?" einer Erörterung. Man kam dahin überein, daß die Beimischung von Eisenvitriol zu den Excrementen nur vortheilhaft für die Bodenkultur sein könne, da dadurch eine Menge flüchtigen Stickstoffgehalts, welcher im anderen Falle verfliegen würde, gebunden und später, durch Regen u. s. w. flüssig gemacht, dem Boden zugeführt wird. Vor allzu reichlicher Beimischung des Eisenvitriols müsse jedoch gewarnt werden, da das zu feste Verbindungen herbeiführen würde, welche eine gründliche Lösung durch Flüssigkeiten sehr erschweren dürfte.

Ein Mittel zur Verbesserung von butterarmer Milch. Ein französischer Landwirth macht nach der „Schles. landwirthsch. Zeitung" darauf aufmerksam, daß häufig bei den Kühen der Fall vorkommt, daß ihre Milch, obwohl sie sonst ganz gut von Qualität ist, doch gerade der butterbildenden Eigenschaften entbehrt, und daß dieser Mangel in dem Maße sich als nachtheilig erweist, daß, wenn man solche Milch mit der Milch von den übrigen Kühen vom Kuhstall zusammengießt, das Produkt von Butter aus dieser zusammengegossenen Milch ebenfalls sehr gering und von untergeordneter Qualität auszufallen pflegt. Derselbe Landwirth bemerkt hierzu, daß nach seiner langjährigen Beobachtung selbst solche Kühe, welche gewohnheitsmäßig butterreiche Milch geben, trotz guter Haltung und Pflege, doch auch Milch von geringerer Qualität geben, daß er eben nachstehendes Mittel als ein sehr wirksames und probat gefundenes Heilmittel gegen diesen Uebelstand herausgefunden hat. Es besteht dasselbe darin, daß man solchem Thiere 2 Unzen (1 Unze ist gleich 2 Loth Zollgewicht) Schwefelantimen, mit 3 Unzen Koriandersamen zu Pulver zermahlen und gut untereinander gemischt, verabreicht. Diese Medicin wird darauf als sanftes Abendtränkchen applicirt, und man läßt danach drei Morgen nacheinander einen Trank folgen, der aus einem halben Quart Weinessig, einem Quart Wasser, einer Handvoll ordinärem Salze zusammengesetzt und bereitet wird. Schon nach der ersten Dose davon macht sich die Verbesserung an der Butter bemerkbar und hat in stufenweisem aber beständigem Zunehmen eine immer butterreichere Milch zur Folge.

Düngungsversuche zu Raps. Herr Friedrich Kleier von Gausheim a. d. P. berichtet der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms, daß die nun eingethane Rapsernte in den Stand setze, über seine Düngungsversuche zu Raps Bericht zu erstatten. Er theilt mit: Auf einem $^3/_4$ Hektare haltenden Feldstücke von ganz ebener Lage und gleichmäßig lehmiger Bodenbeschaffenheit baute ich, nachdem dasselbe im Herbste 1862 eine sehr starke Düngung mit Mist erhalten hatte, in den Jahren 1863, 1864 und 1865 aufeinanderfolgend Raps. Weil es eigenthümliche wirthschaftliche Verhältnisse wünschenswerth erscheinen ließen, entschloß ich mich, im vorigen Jahre nach der eingethanen Rapsernte das Feld sofort nochmals für Raps vorzubereiten; doch düngte ich vor der Einsaat $^1/_3$ mit Stallmist, $^1/_3$ mit purem Superphosphat und $^1/_3$ mit halb Stallmist gemischt mit Superphosphat, Alles ungefähr in gleichem Geldwerthe. Nach stattgehabtem Ausdrusche habe ich den Ertrag gewogen und folgende Ergebnisse erlangt. Das mit purem Stallmiste gedüngte Drittel ergab ein Körnergewicht von 1031 Pfund, das Drittel, welches pures Superphosphat erhalten hatte, lieferte 1074 Pfund und das Drittel, dem ich Stallmist mit Superphosphat gemischt gegeben hatte, erbrachte mir 1327 Pfund Körner.

Bericht über den Stand der Futterstoffe. Die Berichte der verschiedensten Länder und Gegenden stimmen darin überein, daß der diesjährige Ertrag an Wiesenheu so reichlich ausgefallen sei, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Wenn nun trotzdem und trotz dem günstigen Wachsthum des Grummetgrases die Heupreise dennoch im Steigen begriffen sind, so hat dies seinen Grund darin, daß man sich hinsichtlich des Feldgrünfutterstandes sehr getäuscht hat. Man hatte gehofft, in diesem Jahre wohl reiche Kleeschnitte zu erzielen. Indessen ist der Klee, der deutsche sowohl, wie der perrenirende nicht sonderlich gediehen, was zur Folge hat, daß da, wo es an Wiesen mangelt und man fast ausschließlich auf die Kleeheuwerbung angewiesen ist, nicht zufrieden sein kann. Am besten ist noch das sogenannte Aetzfutter (Wicken und Hafergemenge) gediehen und im südwestlichen Deutschland, wie in Sachsen und Schlesien zu Heu gemacht worden, das reichlichen Ertrag gegeben hat. Ueber den Stand der Kartoffeln wird bis jetzt noch allgemein günstig berichtet; ebenso zeigen die Rüben eine üppige Vegetation.

Sehr nachahmungswerth. Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß unter allen Zweigen der Landwirthschaft keiner in seiner Entwicklung so weit zurückgeblieben ist, als die Obstbaumzucht. Die geringere Fürsorge, die man den Obstbäumen in Hinsicht auf Entfernung der alten Rinde, des Mooses, der Wasserreiser 2c. zuwendet, rührt aus einer Zeit her, in welcher man den Obstertrag gering schätzte, weil es an einem lohnenden Markte für das Obst mangelte, und solches daher meistens in der eigenen Haushaltung konsumirt wurde. Seitdem aber die erweiterten Verkehrswege einen Versandt des Obstes in die entferntesten Gegenden gestatten, bringt der sorglich gepflegte Obstbau eine reichliche Rente. Weil aber die sorgliche Pflege noch allerwege so sehr mangelt, ist es immer erfreulich, wenn man dann und wann Beispiele vom Gegentheile kennen lernt. Aehnlich dem Herrn Lehrer Huber in Saftneren in der Schweiz hat auch Herr Lehrer Keilmann in Kleinfischbach i. O. im letzten Frühjahre mit seinen erwachseneren Schulknaben in der ganzen Ortsgemarkung die Bäume von Moos und alter Rinde befreit und ausgeputzt. Zögernd ließen sich einige Baumbesitzer herbei, dem Herrn Kleinmann und seinen Schülern einen Anfang in diesem Unternehmen zu gewähren; doch der freundliche Anblick, den die ausgeputzten Bäume gewährten, bestimmte Alle, ihre Bäume in gleicher Weise reinigen zu lassen und per Baum zwei Groschen zu bezahlen. Der in dieser Weise in diesem Frühjahre erzielte Erwerb betrug 92 Thlr., wofür Herr Keilmann Jugendschriften anschaffte und so den Grundstein zu einer Schülerbibliothek legte. — Möchten doch recht viele Lehrer des Landes dieses rühmliche Vorgehen der Herren Huber und Keilmann nachahmen.

Zur Anwendung des Knochenmehls als Viehfutter ist dem landwirthschaftschaftlichen Intelligenzblatte in Berlin von Dr. Cohn folgende Vorschrift zur Herstellung von Knochenmehl-Zwieback zugegangen. Gleiche Gewichte fein geschrotenen Hafers (ohne ihn weiter zu sieben) und Roggenkleie werden unter Zusatz von 12 Pfd. Sauerteig auf 2 Centner des Gemenges, so wie des nöthigen Wassers, in derselben Weise wie zum Brodbacken vorbereitet und das Knochenmehl bei dem letzten Durchkneten zugesetzt. Da aus 1 Centner des Gemenges sich 400 Zwiebacke darstellen lassen, so wird, je nachdem der Zwieback Knochenmehl enthalten soll, die zuzusetzende Quantität bestimmt, im Allgemeinen, also ca. 14 Pfund per Centner des Gemenges, falls jeder Zwieback 1 Loth Knochenmehl enthalten soll. Nachdem der Teig die gewöhnliche Gährung durchgemacht, wird er in Brode geformt, die noch etwa zu 40 Loth abgewogen werden. Nach dem Backen und Abkühlen werden die Brode der Länge nach durchgeschnitten und wie Zwieback geröstet. Die Pferde fressen die Zwiebacke, die einen angenehmen Brodgeruch haben, mit Begierde, und dürfte die Phosphorsäure des Knochenmehls wohl in Folge der bei der Brodgährung auftretenden Milchsäure in den Zwiebäcken in gelöster oder mindestens leicht verdaulicher Form vorhanden sein.

Vermischtes.

* Als am Sonnabend der König in Görlitz ankam, wurde ihm und ebenso den Prinzen von jungen Damen ein Lorbeerkranz überreicht. Als auch dem Grafen Bismarck ein Lorbeerkranz dargeboten wurde, sagte er: „Mein gnädiges Fräulein, ich verdiene diese Ehre nicht. Ich bin nicht Kombattant gewesen und habe an den Siegen keinen Antheil!" Die jugendliche Spenderin wurde durch die unerwartete Antwort augenblicklich aus dem Text gebracht, wußte sich aber zu helfen und replicirte: „Aber Ew. Excellenz haben doch den Krieg angefangen!" — Graf Bismarck nahm nun lachend den Kranz ab.

* F.-M.-L. Festetics, dem bei Königgrätz eine Kanonenkugel das Bein zerschmettert hatte, mußte dasselbe abnehmen lassen. Nachdem er die Amputation mit großer Kaltblütigkeit ertragen, sagte er zu einem Diener, welcher in einer Ecke des Zimmers weinte: „Spar deine Thränen, du Heuchler! Ich weiß, daß du innerlich froh bist, denn du brauchst jetzt nur einen Stiefel zu wichsen."

* Man schreibt der „Weim. Ztg.": Als eine Kompagnie Preußen sich bei dem Gefecht in Kissingen im Hotel des „Bayerischen Hofes" festgesetzt hatte und von dort aus unter manchem Verlust die Bayern beschoß und von ihnen mit Granaten beschossen wurde, zeichnete sich ein freiwilliger Füsilier durch besondere Kühnheit, Raschheit und Sicherheit im Schießen aus, und als die Bayern wichen, aber immer noch ein lebhaftes Feuer unterhielten, eilte der junge Mann an den im Saale stehenden Flügel, spielte „Heil dir im Siegerkranz" und feuerte dann wieder unverdrossen weiter zum Fenster hinaus. Während seines Spielens schlugen die Kugeln in Menge im Saale ein und seine an den Fenstern stehenden und feuernden Kameraden begleiteten sein Spiel mit Hurrah und raschem Schießen.

* Der „Libauer Zeitung" vom 17. Juli entnehmen wir: In voriger Woche brachte ein Strandfischer die Nachricht hierher, daß bei Steinsort, vier Meilen nördlich von hier, ungefähr eine halbe Werst vom Ufer entfernt, Kanonen auf dem Meeresgrunde zu sehen wären. In Folge dieser Nachricht gingen gestern unser Lootsen-Kommandeur Kurtze, Ingenieur Förster und ein Taucher mit dem Dampfboot „Dacapo" und einem mit einer Hebevorrichtung versehenen Prahme bei günstigem Wetter dorthin ab und kehrten Abends in unseren Hafen zurück. Die Stelle war bald gefunden worden und hat der Taucher berichtet, daß dort muthmaßlich ein großes Kriegsschiff versunken sei. Bald war vom Taucher eine Kette um eine der dort liegenden Kanonen geschlungen und dieselbe in die Höhe gewunden — da der Krahn aber brach, konnte die Kanone blos ein wenig außer Wasser gezogen und nur mit großer Mühe außerhalb am Prahme befestigt werden, in welcher Lage dieselbe auch hier eintraf. Die Kanone soll wenigstens 10 Fuß Länge haben und ist ganz mit einer dicken Muschel- und Rost-Umhüllung bedeckt, woraus wohl geschlossen werden darf, daß die Strandung vor sehr vielen Jahren geschehen — es vielleicht gar ein schwedisches Kriegsschiff gewesen! Der Taucher berichtete auch, daß die Kanonen noch auf Lafetten ruhen. Bei günstigem Wetter gedenkt man weitere Nachforschungen anzustellen.

* Der „France" wird aus Wien geschrieben: „Herr v. d. Pfordten rückte in Nikolsburg ein, ohne daß er die Erlaubniß erlangt hatte, daselbst zu erscheinen. Von den preußischen Vorposten angehalten, offenbarte er sich einem Officier, der ihn denn auch nach Nikolsburg führte. Dort angekommen, gab er sofort bei Herrn v. Bismarck, der ihn nicht empfing, seine Karte ab; bald darauf gab der preußische Minister-Präsident offen seine Verwunderung zu erkennen, wie der Minister eines Staates, der mit Preußen noch Krieg führe, im preußischen Hauptquartier zu erscheinen wagen könne. Als Hr. v. d. Pfordten sich auf den Officier berief, der ihn nach Nikolsburg gebracht habe, entgegnete Graf Bismarck: „Ach ja, ich erinnere mich jetzt, jener Officier wurde deßhalb in Arrest geschickt!"

* [Pariser Ausstellung 1867.] Die kaiserlich französische Regierung hat wiederholt in amtlicher Form erklärt, daß die allgemeine Ausstellung in Paris an dem bestimmten Termine, den 1. April 1867, werde eröffnet werden, und daß alle Gerüchte von einer Verlegung oder einer Verzögerung der Eröffnung, in Folge der obwaltenden politischen Verhältnisse der Begründung entbehrten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Auf den Wunsch der kaiserlich französischen Regierung giebt die unterzeichnete Kommission von dieser Erklärung Kenntniß. Sie hat ihrerseits die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung auch während des Krieges, soweit die Verhältnisse es irgend erlaubten, gefördert, und hofft dieselbe nunmehr nachdrücklich fortsetzen zu können. Sie vertraut, daß sie damit den Wünschen Aller, welche ihre Theilnahme an der Ausstellung zugesagt haben, entgegenkommen und daß das Bestreben einmüthig sein wird, den Wettstreit in den Arbeiten des Friedens mit gleicher Einsicht und Thatkraft aufzunehmen, wie der Kampf in Waffen geführt worden ist.

Berlin, den 2. August 1866.

Die königliche Centralkommission für die Pariser Ausstellung von 1867.

Delbrück.

* Die vulkanischen Erscheinungen an der Insel Santorin nehmen fortwährend an Stärke zu. Bald sind die Eilande Nea-Kameni und Palea-Kameni durch die Thätigkeit des unterseeischen Vulkans mit einander verbunden. Der Hafen von Santorin wird vor den Nordwinden geschützt werden und an Sicherheit bedeutend gewinnen.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen. 1) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo am 31. Juli c. über das Vermögen des Kaufmann Moritz Bergmann daselbst. Tag der Zahlungseinstellung der 30. Juli c. Einstweiliger Verwalter Aktuar D. Goldstein, Konkurskommissar Assessor Salomon.

2) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw am 6. August über das Vermögen des Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno. Tag der Zahlungseinstellung der 1. Juni. Einstw. Verwalter Kaufmann Kaspar Auerbach, Konkurskommissar Kreisrichter Wielandt.

3) Bei der Kreisgerichtsdeputation Tuchel am 7. August über das V. des Kaufmanns Heimann Neumann daselbst. Tag der Zahlungseinstellung der 4. August. Einstweil. Verwalter Sekretär Nitz, Konkurskommissar Kreisrichter Spletl.

4) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg am 30. Juli c. über das Vermögen des Schneidermeisters und Händlers Herrmann Salomon daselbst. Tag der Zahlungseinstellung der 14. Mai. Einstw. Verwalter Kaufmann Albert Beckert.

5) Ebendort am 2. August über das Vermögen des Kaufmanns Carl Eduard Krause zu Bromberg im abgekürzten Verfahren. Tag der Zahlungseinstellung der 1. August. Einstweil. Verwalter Kaufmann Theodor Simon, Konkurskommissar Kreisrichter Kienitz.

II. Beendigt. 1) Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Max Pincus zu Ostrowo am 28. Juli durch rechtskräftigen Akkord.

2) Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Schneidermeisters Johann Salkowski zu Posen.

III. Zu definitiven Verwaltern sind ernannt: 1) Bei dem Kreis-Gericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Bielski daselbst der Rechtsanwalt Jahn.

2) Ebendort in dem Konkurse des Kaufmanns Jakob Guttmann daselbst der Kaufmann Moritz Weblau.

3) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns J. M. Kallmann zu Nakel der Kaufmann Eduard Borkowski daselbst.

4) Ebendort in dem Konkurse über das Verm. der Wittwe Johanna Elisabeth Scheffler zu Nakel der Kaufmann Eduard Trauschke daselbst.

5) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Alex. Aronsohn daselbst der Kaufmann Albert Beckert daselbst.

6) Ebendort in dem Konkurse über das Verm. des Maurermeisters Staar daselbst der Kaufmann Albert Beckert daselbst.

7) Ebendort in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Michaelis Adam daselbst der Kaufmann Albert Beckert daselbst.

8) Ebendort in dem Konkurse über das Verm. des Händlers Simon Schendel daselbst der Kaufmann Albert Beckert daselbst.

IV. Termine und Fristabläufe. Am 13. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Meseritz: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. und Posthalters A. Schmidtsdorff zu Brätz. Ablauf der Anmeldungs-Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Posen: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Isidor Grünfeld daselbst. Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

3) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Herrmann Jastrow daselbst. Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

4) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Restaurateurs Karl Volkmann daselbst. Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

5) Bei dem Kreisgericht zu Kempen: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Herrmann Ellenbogen zu Schildberg, Nachmittag um 4 Uhr, Akkordtermin vor dem Konk. Kommiss. Kreisrichter Gernoth.

6) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Moritz Bergmann daselbst, früh um 10 Uhr erster Termin vor dem Konk. Kommiss. Assessor Salomon.

7) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Karl Eduard Krause daselbst, früh 11 Uhr erster Termin vor dem Konk. Kommiss. Kreisrichter Kienitz.

8) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Schneidermeisters und Händlers Herrmann Salomon daselbst, früh 11 Uhr erster Termin vor dem Konk. Kommiss. Kreisrichter Kienitz.

Am 14. August. 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw: in dem Konkurse über das Verm. der Handlung Izbicki und Ascher daselbst. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Posen: in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmann Leo v. Kremski daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Ebendort: in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Julius Lasch daselbst. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

4) Bei dem Kreisgericht zu Wongrowitz: in dem Konkurse über das Verm. des Gutspächters Alexander Warnke zu Labiszyn, früh 11 Uhr Termin zur Prüfung von nachträglich angemeldeten Forderungen vor dem Konk. Kommiss. Kreisrichter Bossig.

Am 15. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw: in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Ignatz Izbicki daselbst. Ablauf der 2. Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen: über den Konkurs und das Vermögen des Garderobenhändlers Louis Jaretzki. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Bei dem Kreisgericht zu Posen: in dem Konkurse über das Verm. der Handelsgesellschaft Aronsohn und Schlesinger sowie über das Privatvermögen der Inhaber derselben, Kaufleute Abraham Aronsohn und Adolph Schlesinger daselbst. Ablauf der 2. Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am 16. August. 1) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns und Gutsbesitzers Gottschalk Cohnfeld daselbst. Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wongrowitz in dem Konkurse über das Verm. des Böttchermeisters Julius Stein zu Gollancz früh 10 Uhr. Prüfungstermin vor dem Konkurs Kommissar Kreisrichter Beleites.

3) Bei der Kreisgerichtskommission Fraustadt in dem Konkurse über das Verm. des Gerbermeisters und Kaufm. Friedr. Karl Richter daselbst früh 10 Uhr. Prüfungstermin vor dem Konkurs-Kommissar Kreisgerichts-Rath Henschke.

4) Bei dem Kreisgericht zu Schubin in dem Konkurse über das Verm. des Gutspächters Vincent v. Rutkowski zu Turczyn. Termin zur Erklärung und Vorschlägen über Beibehaltung des Restaurateurs R. Meißner zu Schubin als einstw. Verwalter.

Am 17. August. 1) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Salomon Machol zu Mroczen früh 7 Uhr. Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wehmer.

2) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Ferdinand Trachmann daselbst früh 10 Uhr. Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Ryll.

3) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Verm. des Kleiderhändlers Louis Jaretzki daselbst früh 10 Uhr. Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Schmauch.

Am 18. August. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Isidor Grünfeld daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Herrmann Jastrow daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Restaurateurs Carl Volkmann daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

4) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns und Seilermeisters Julius Scheding daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

4) Ebendort: In dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Aron Aronsohn daselbst. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am 19. August. 1) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. der Handlung Wahlburg und Rosenthal daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Ebendort in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Neumann Philipp Bry daselbst. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

B. Subhastationen.

Keine.

Aus der Schweiz.

Eine der allgemeinen Maximen der europäischen Regierungen in ihren Bestrebungen für das Volkswohl ist die, den Bedürfnissen des Publikums Rechnung zu tragen und die Steuern, welche das Gesammtpublikum in seinem innersten Lebensnerv berühren, möglichst auf ein Minimum zu reduciren. Es dürfte bekannt sein, daß das in Berlin fabricirte Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches sich wegen seiner ausgezeichneten Wirkung als Heilnahrungsmittel bei uns in der Schweiz wie überall eingebürgert hat, in England als Patentmedizin eine steuerfreie Einfuhr genießt. In unserem schweizerischen Zolltarif figurirte das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier als eigener Artikel mit einer Steuer von 18 Francs. Nach vielseitigen Reklamationen um Herabsetzung dieser Steuer fand sich der hohe Bundesrath von Bern bewogen, vermuthlich in Folge eingehender statistischer Nachweise, die Steuer desselben wegen seines hervorragenden Nutzens und seines allgemein gewordenen Gebrauches, auf das Minimum von 3 Francs zu reduciren. Es ist solches um so anerkennungswerther, als dadurch dies treffliche Produkt auch den weniger Bemittelten zugänglich bleibt.

Angekommene Fremde.

Vom 11. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Bayrhofer aus Frankfurt a. d. O., Neumeister aus Hamburg, Herelius aus Leipzig und Birming aus Köln, k. k. östreichischer Hauptmann Jelentsik aus Wien, Gutsbesitzer Hildebrand aus Zeglowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Prausnitz aus Glogau und Bodenheim aus Grünberg, Rendant Hecht aus Nitsche.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Gutsbesitzer v. Liebich aus Weidenbusch, Avantageur v. Elsner aus Brandenburg, die Architekten Brunsfeld und Deegen aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute J. Cohn, M. Cohn, S. Cohn und H. Cohn aus Berlin, Metzel aus Stettin, Frohne aus Mühlhausen, Spengler aus Breslau, Weinhändler aus Kind und Marcuse aus Schwerin a. W.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Kornatowski aus Breslau, Gräfin Tyszkiewicz aus Sielec und v. Buchowski aus Jablkowo, Dr. med. Hirt und die Kaufleute Jacobi aus Breslau, Fischer aus Elberfeld und Braun aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Mązkowski aus Godaw und Schlarbaum aus Gortatowo, Eigenthümer Knypinski aus Pudewitz.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Szamotulski aus Pinne, Krämer aus Berlin, Baumeister Schlarbaum aus Gnesen, die Gutsbesitzer Reinsch aus Kiszkowo und Petrik aus Chyby.

BAZAR. Frau Gutsbesitzerin Kierska nebst Familie aus Podstolice, Kaufmann Geedé aus Dresden.

HOTEL DE PARIS. Die Landwirthe Sniegocki aus Kresowo und Dzikowski aus Murzynowo, Agronom Heyducki aus Zerniki.

DREI LILIEN. Büreauvorsteher Tschirschwitz aus Pleschen, Forstbeamter Rejedto aus Oppeln, Kaufmann Kronheim aus Fraustadt.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Einladung
zur Wahl von 8 Repräsentanten und 5 Stellvertretern bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Von den im Amte befindlichen Repräsentanten und Stellvertretern scheiden dem §. 42. des Gesetzes vom 23. Juli 1847 gemäß aus:

1) **Aron Thorner**, Repräsentantenmitglied
2) **H. J. Rehfisch**, "
3) **Hirsch Jaffe**, "
4) **Magnus Czapski**, "
5) **Lewin Jastrow**, "
6) **Adolph Skamper**, "
7) **Adolph Lichtenstein**, "
8) **B. H. Asch**, "
9) **Jacob Lipschitz**, Stellvertreter,
10) **Samuel Latz**, "
11) **Samuel Jaffe**, "
12) **Louis Goetz**, "
13) **Mendel Cohn**, "

In Stelle derselben sind
8 Mitglieder und 5 Stellvertreter
zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl habe ich im Auftrage der königlichen Regierung Termin auf

Mittwoch den 26. Sept. c.
früh 9 Uhr

anberaumt, zu welchem die Herren Wähler unter der Verwarnung eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Wahltermin Anwesenden, ohne Rücksicht auf deren Zahl, gebunden sind.

Die Wahl erfolgt gleichzeitig in 2 Abtheilungen und zwar:

1) für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben A—K beginnen (Nr. 1—569 der Wählerliste I.) in dem Saale Wronkerstraße Nr. 4. Dieselben haben 4 Repräsentanten und 3 Stellvertreter zu wählen;

2) für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben L—Z beginnen (Nr. 1—456 der Wählerliste II) in Keilers Hôtel, Krämerstraße 18. Diese wählen 4 Repräsentanten und 2 Stellvertreter.

Die Wählerlisten liegen im Geschäftslokale des Verwaltungs-Vorstandes zu Jedermanns Einsicht offen und sind etwaige Einwendungen dagegen zeitig vor dem Wahltermine bei dem Vorstande oder bei Unterzeichnetem anzubringen. **Posen**, den 6. August 1866.

Der Polizei-Präsident.
v. Baerensprung.

In Folge höherer Anordnung wird der zum 13. und 14. d. Mts. angesetzte Termin zum Verkauf von Pferden der hiesigen Ausfallbatterie hierdurch aufgehoben.

Posen, den 11. August 1866.

Das Kommando des Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Handelsregister.

Die Gesellschafter der in **Posen** am 1. Juli d. J. unter der Firma **Schlesinger & Spiro** errichteten offenen Handelsgesellschaft sind:

1) der Kaufmann **Julius Schlesinger**,
2) der Kaufmann **Albert Spiro**,

beide zu Posen.

Dies ist heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 99. eingetragen.

Posen, den 6. August 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, den 4. August 1866 Vormittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des zu Posen verstorbenen Kaufmanns **Karl Gałęzewski** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 9. Juli 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Hugo Gerstel** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. August d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Zimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 14. August c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 20. August c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 8. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Zimmer Nr. 13. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Bertheim**, **von Grabowski** und der Justizrath **Tschuschke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Montag den 13.** und **Dienstag den 14. August** Vormittags von 9 Uhr ab **Schifferstraße Nr. 20. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Porzellan-** und **Glasgeschirr**, so wie **Haus-, Wirthschafts-** und **Küchengeräthe; Montag von 11 Uhr ab: Möbel**, als: einen guten **Mahagoniflügel, Servanten, Kleiderspinde, Sophas, Tische, Stühle, Schreibsekretair, Bettstellen, Waschtoiletten** rc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, k. Auktionskommissarius.

Noch zwei Pensionärinnen finden bei mir Aufnahme. Für Unterricht oder Unterstützung im Deutschen, Französischen und Englischen wird im Hause gründlich gesorgt.

Ernestine Rosenberg.

Gleichzeitig empfiehlt sich als Lehrerin der **engl. Sprache** und **Literatur** *Johanna Rosenberg*, Sapiehaplatz 6.

Damen, welche in der Zurückgezogenheit und Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei einer zuverlässigen Hebamme freundliche Aufnahme. Bei komfortabler Einrichtung ist für möglichste Bequemlichkeit gesorgt; auch wird Diskretion zugesichert. Reflektirende belieben behufs näherer Mittheilung gefälligst ihre Adresse unter ***F. K.* Stettin** poste restante einsenden.

Zur gefälligen Beachtung!

Meine Omnibus-Expedition von hier nach **Schwersenz** habe ich am heutigen Tage im **Ulricischen Cigarrengeschäft** **Breslauerstraße 14.** eingerichtet, und kann daher ein geehrtes Publikum sich Billets vorher lösen.

Bernstein.

105 dreijährige Hammel und 25 Mutterschafe sind auf unterzeichnetem Dominio zu verkaufen.

Strzeszkowo bei Miescisko.

Montag den 13. August bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport **Netzbrucher Kühe nebst Kälbern**, sowie auch einen **2jährigen Stammochsen**, Kreuzung von Oldenburger und Holländer Race, zum Verkauf in „Keiler's Hôtel zum Englischen Hof.

W. Hamann, Viehhändler.

Zur Herbstsaat empfehlen wir:

Knochenmehl, gedämpft, staubfein,
dito präparirt mit 25 % Schwefelsäure,
Superphosphat mit 33 % Schwefelsäure,

und leisten für den in der Analyse angegebenen Gehalt Garantie.

Louis Kantorowicz's
Fabrik in Jerzyce, in Liquidation.
Moritz Milch. Heinrich Rosenthal.

Militair-Effekten.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl fertiger Militair-Anzüge aller Art; desgleichen werden solche auf Bestellung vorschriftsmäßig nach Maß aufs sauberste und praktischste zu den billigsten Preisen angefertigt.

A. Cohn, Markt 64.
Militair-Effekten-Handlung.

Das Blumen-Geschäft

ist vom Wilhelmsplatz Nr. 1. (Hôtel du Rome) nach Wilhelmsplatz Nr. 15. u. 16. (durch den Hof in den Garten) verlegt worden. Ein geehrtes Publikum bitte ich um ferneren geneigten Zuspruch. Außer den elegant angefertigten Bouquets werden auch Blumen, gutes Gemüse und Obst verkauft.

Eduard Haenisch.

Zu Trauerkleidern.

Schwarze Kamlotte, Twild, Thibete, Kattune empfiehlt in allen Sorten und zu billigsten Preisen die Leinen- u. Weißwaaren-Handlung

K. Szymańska,
Neue Straße Nr. 2.

Clayton Shuttleworth & Co., weltberühmte Lokomobilen und Dresch-Maschinen.
Priest & Woolnaugh, Drillmaschinen, Düngervertheiler, Breitsäemaschinen in vorzüglicher Konstruktion und leichtem Gange.
Pickly Sims & Co., Siedemaschinen, Schrotmühlen, Quetschen, Getreide- und Grasmähmaschinen, beste Goepel und Dreschmaschinen mit breiter Trommel, gußstahl. Heu- und Düngergabeln 2c.
Boby's Patent-Getreidereinigungs- und Sortirsiebe, Malzentgranner für Brauereien, Heuwender, Heurechen bewährter Güte.
Hunt's Kleedresch- und Reinigungsmaschinen für Dampf- und Göpelbetrieb.

Wir empfehlen diese anerkannt guten Maschinen zu Katalogpreisen und ertheilen über je einzelne gern die anerkanntesten Referenzen. Lager und Reparaturwerkstatt bei Herrn ***A. Algöver,*** Salzgasse 5. und Kupferschmiedestraße 48.

Moritz & Joseph Friedlaender,

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Claytona Shuttlewortha & Co. sławne lokomobile i młócarnie.
Priesta & Woolnaugha drylowniki, rozdzielacze gnoju, siewniki szerokie z wyborną konstrukcyą i lekiém poruszeniem.
Pickly Sims & Co. machiny do gotowania, młynki do szrutowania, machiny do mieżdżenia, do sieczenia zboża i trawy, najlepsze machiny do windowania i sieczkarnie z szerokim bębenkiem, widły z lanéj stali do wkładania gnoju i siana itd.
Boby'ego patentowane rzeszota do oddzielania i czyszczenia zboża, lasy do browarów, grabie do przewracania siana doświadczonéj dobroci.
Hunta młóckarnie do koniczyny, machiny do czyszczenia, parą lub windą pędzone.

Polecamy te powszechnie znane dobre machiny po cenach katalogowych, dajemy objaśnienia. Skład i warsztat do napraw u pana ***A. Algövera*** przy Salzgasse 5. i Kupferschmiedestrasse 48.

Moritz i Józef Friedlaender

w ***Wrocławiu,*** Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 13.

Frischen fetten geräuch. Weser-Lachs empfing
A. Cichowicz.

כשר כשר
Von heute ab empfehle ich das **Pfund Rind-, Kalb- und Hammelfleisch mit 4 Sgr.** und bitte um geneigten Zuspruch.
Julius Hirsch, Fleischermeister, Krämerstraße Nr. 6.

4 Sgr. 9 Pf.
das Pack Paraffinkerzen bei Entnahme von 10 Pack offerirt
Michaelis Reich, Wronkerstr.

Gerichtlicher Ausverkauf

EHREN-PREIS DER POMM. OEKONOM.GESELLSCH. ALLGEM. AUSSTELLUNG IN STETTIN. 1865

der zur Kaufmann ***Julius Scheding***schen Konkursmasse (an der Wallischeibrücke) gehörigen Waarenbestände, als: **Seiler-, Riemer-, Schlauch-, Posamentier-Waaren, Wagenfett, Pech, Asphalt** und **Dachpappen,** Krakauer **Kumtgeschirre,** feine schwarzlederne **Kumt-** und **Brustgeschirre** mit Neusilber und schwarzem Beschlag, gedreht lederne **Kutsch-** und **Ackergeschirre,** feine und ordinaire **Gurtgeschirre, Pferdedecken, Sättel, Chabraques,** echte **Staneitscher,** so wie alle anderen Sorten **Fahr-** und **Reitpeitschen, Stöcke** 2c., englischen **Steinkohlentheer, Kientheer, Kienöl, Thran, Maschinenöl, Wagenfett,** Stettiner **Portland-Cement, Daget** (Dziegiec), **Masuren-** und schles. **Schleifsteine, Taue** und **Leinen** für Schifffahrt, Ackerwirthschaft und Baumeister, **Fischnetze,** so wie **Spritzenschläuche** in allen Dimensionen und größter Auswahl, **Feuereimer** 2c.

Komplette **Dachdeckungen** mit prima-feuersicheren Dachpappen werden billigst und sorgfältigst nach wie vor ausgeführt.

ERTHEILT VOM VEREIN ZUR FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IN POSEN AM 19. U. 20. MAI 1864.





Rychlewski,
Verwalter der Julius Schedingschen Konkursmasse.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September u. **1.** October.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,*** concessionirte Expedienten in Hamburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia, Capt. Trautmann, am 18. Aug.	Saxonia, Capt. Meier, am 15. September.
Borussia, " Schwensen, " 1. Sept.	Teutonia, " Haack, " 22. September.
Bavaria, " Taube, " 8. Sept.	
Hammonia (im Bau).	**Cimbria** (im Bau).

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**
Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am **15. September** pr. Packetschiff **„Deutschland",** Capt. **Hensen.**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.

Cholera-Bauchbinden
in bekannter Güte bei
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Das unter der Firma
Th. Munk,
Breslauerstraße Nr. 10.
hier bestehende
Putzgeschäft
wird von uns in bisheriger Weise fortgeführt, und bitten wir, das uns geschenkte Vertrauen ferner zu bewahren.
Geschwister Munk.

Gummischuhe und Regenschirme
in großer Auswahl bei
S. Tucholski.

Tannin-Balsam-Seife,
ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück **5** Sgr.
Elsner's Apotheke zu Posen.

Desinfection des Trinkwassers.
Zum Schutz gegen **Cholera und Brechruhr** empfehlen ***Kohlen-Wasserfilter,*** welche das Wasser klären und ihm alle Ansteckungs-Stoffe (Miasmen) entziehen, für eine einzelne Person von 20 Sgr., und für einen Haushalt von circa 4 Thlrn. an
die Fabrik plastischer Kohle in Berlin,
(Lorenz & Vette), Engelufer 15.

Cholera!!
Beim erneuten Auftreten dieser schrecklichsten aller Krankheiten, kann man nicht genug darauf aufmerksam machen, daß es dringend nothwendig ist, ein Mittel im Hause zu haben, welches augenblickliche Hülfe gewährt. Ein solches sind die nach der Originalvorschrift des in Polen einst berühmten Arztes **Dr. Krajewsky** angefertigten **Choleratropfen.** Ich versende das Glas zu 25 Sgr. gegen Nachnahme. Ebenso offerire ich zum täglichen Gebrauch: **Cholera-Liqueur** à Ortfl. 1 Thlr., **Cholerawein** à Fl. 25 Sgr.
Kubale, Apotheker.
Freudenberg b. Siegen.
Niederlagen werden errichtet.

Als Präservativ gegen die **Cholera** empfehle ich wiederholt das **Chinin.** Gebrauchsanweisungen sind bei dem Buch- und Steindruckerei-Besitzer Herrn ***Busse*** in **Posen** gratis zu haben.
La Roche.

Der von Tausenden von Konsumenten erprobte und von medicinischen und wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte ächte **Daubitz-Liqueur** ist in nachstehenden Niederlagen zu haben bei: **C. A. Brzosowsky** u. **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golzewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Mannheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauer's Nachf.** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **C. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Die Fruchtsaft-Fabrik
von **G. F. Hamann**
früher **W. Karwath**
in Hermsdorf u. Kynast i. Schlesien empfiehlt ihr Lager von frischem **Himbeer-, Johannisbeer-** und **Erdbeersyrup** unter Zusicherung reellster und schnellster Ausführung jedes Auftrages.

Beste 60er **Sardellen** verkauft billigst
M. Wassermann, Breitestr. 23.

Echten neuen schottischen
Vollhering,
tonnen-, schockweise und einzeln, empfing und empfiehlt
M. Goldschmidt, Schuhmacherstr. 1.

St Martin 60. mehrere Mittel-Wohnungen mit **Wasserleitung** zu verm.

Möbl. und unmöbl. Zimmer nach vorn her. sind Wilhelmsstr. 26. vis-à-vis der Post z. verm.

Neustädt. Markt 6. sind große und kleinere Wohn. zu verm. Näheres Königsstr. 21 1 Tr.

Kanonenplatz 8. 3 Tr. ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Ein **großer Laden** nebst anstoßender Stube ist **Wilhelmsstraße Nr. 17.** vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft bei ***H. C. Wolff*** daselbst.

Markt- und Breslauerstr.-Ecke 60. ist ein kleiner **Laden** sofort und **3 Stuben im 1. Stock** vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Bäckerei
ist sofort zu vermiethen **Büttelstraße 18.**

St. Martin 78. eine möbl. Wohnung zu verm.

Langestr. 7. sind Wohnungen von 2, 3 und 5 Zimmern nebst Zub. hör billig zu vermiethen
Krain.

Zwei Wohnungen sind vom 1. Oktober c. Breslauerstraße 5. zu vermiethen.

Breslauerstraße Nr. 9.
sind Wohnungen von 4 und 5 Stuben sofort oder vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Bäckerei-Verpachtung.
Eine seit 23 Jahren mit gutem Erfolg und schöner Kundschaft betriebene Bäckerei ist Ablebenshalber des Besitzers zu Michaelis zu verpachten, auch sind sämmtliche Backutensilien zu übernehmen. Darauf Reflektirenden das Nähere große Gerberstr. 46., vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Ein beider Landessprachen mächtiger Bureau-Vorsteher für einen Rechtsanwalt in der Provinz wird gesucht. Meldungen nimmt bis Montag den 13. d. Mts. entgegen
L. Manheimer, St. Adalbert 49.

Auf dem ***Dom. Owieczki*** b. Gnesen wird ein Hofbeamter zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Meldungen werden auf dem Dominium selbst oder bei **J. Swarzenski,** Posen, Büttelstr. Nr. 20, entgegengenommen.

Zum 1. Oktober, oder auch früher, suche ich für meine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung en gros & en detail einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern. ***G. H. Michaelis,*** Breitestr. 9.

Ein tüchtiger **Landwirth,** dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine möglichst **selbstständige Stellung** als Administrator, Inspektor. Kaution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Reflektanten belieben ihre Adressen sub **A. Z.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

25 Thaler
werden Demjenigen zugesichert, der einem in allen Branchen der Landwirthschaft tüchtigen und erfahrenen Landwirth eine selbstständige Anstellung verschafft. Derselbe kann sich nach allen Seiten genügend ausweisen und ist ein bekannter rationeller Landwirth. Näheres zu erfragen bei ***Bernhard Asch,*** **Posen,** kleine Gerberstr. 11.

Zur Leitung eines Forstes von ungefähr 40,000 Morgen im Königreich Polen, unmittelbar an der preußischen Grenze gelegen, wird ein erfahrener, geschäftsgewandter, der polnischen Sprache vollständig mächtiger Oberförster zu baldigem Antritt gesucht. Wünschenswerth, aber nicht nothwendig ist, daß derselbe Befähigung habe, den gesammten dortigen Besitz als Bevollmächtigter den Behörden gegenüber zu vertreten.

Das Diensteinkommen, außer freier Wohnung, freier Feuerung und 30 Morgen Dienstländereien, besteht in Gehalt und Tantième, welche in einem Minimalbetrage von 1200 Thlr. inkl. Pferdegeldern garantirt werden. Pensionsansprüche nach für hiesige Herrschaften bestehendem Statut.

Meldungen sind bis zum 31. August c. an unsere Forstinspektion hierselbst zu richten.

Neudeck O. S., den 6. August 1866.
Graf Henckel v. Donnersmarcksche General-Direktion der Tarnowitz-Neudecker Herrschaften.

Ein Lehrling, am liebsten von auswärts, findet ein Unterkommen bei
Jacob Schlesinger Söhne.

Eine Wirthschafterin in vorgerückten Jahren, die selbstständig wirthschaften und die Küche für den Herrn mitbesorgen kann, wird zum 1. Okt. für das Dom. ***Chwalkowo*** bei Kröben gesucht. Anmeld.: ***v. P. Neu-Tomyśl.***

Ed. Bote & G. Bock in Posen
empfehlen
Sieges-Märsche
für Pianoforte à 2ms.

Piefke. Herwarthmarsch	10	Sgr.
— Im Hochland, kriegerische Wiegenlieder. Marsch.	10	-
Mendel. Für Deutschland	10	-
Walther. Königsgrätzer Siegesmarsch	7½	-
Arnold. „Vorwärts!" Königsgrätzer Sturmmarsch	7½	-
— Prager Einzugsmarsch	7½	-
Hurrah! Siegesmarsch der Preussen	2½	-
Dessauer, Hohenfriedberger Marsch ... / **Marsch,** componirt von Friedrich dem Grossen .	2½	-
Dorn. „Das Wilhelmslied", für 1 Singst.	7½	-
— „Ihr Preussen auf!" Lied für 1 Singst.	10	-

Bestellungen werden sofort effectuirt.
Ed. Bote & G. Bock.
Hof-Musikalienhandlung in Posen.

Gefunden! Ein Schlüssel, St. Martin 71.
Hennig.

M. 15. VIII. A. 7. J. I. A. 8. M. C.

Nachod.

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Rezepts zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs,** welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen **Anstrengungen und Ermüdungen, sowie bei Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge** (Diarrhöe 2c.) bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannigfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführern zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speziell von

Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen

huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des

ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Kommando

„Nachod"

beigelegt werde.

Demnach stellen wir diesen Liqueur von heute ab

in Originalflaschen à 12½ Sgr.,

die mit **unserem Etiquet und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben wir uns auch, im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

Cholera-Erkrankungen,

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1866.

Seidel & Comp., Ring 27.

Gut empfohlenen Firmen, welche Niederlagen zu übernehmen geneigt sind, wird lohnender Rabatt zugesichert.

Zwanzigstes Verzeichniß

der bei dem Central-Komité des Preuß. Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Dr. H. van Holsbeeck in Brüssel 100 Frcs. Durch Major v. Madai in Schleswig als Ertrag einer Sammlung bei dem Offizierkorps und den Mannschaften des 7. schweren Landwehr-Reiter-Regts. 102 Thlr. General a. D. Pommerenicke (3. Beitrag) 10 Thlr. Geh. Finanzrath Schulze zu Frankfurt a./M. Beitrag pro 1. Juli bis 1. Okt. 12½ Thlr. Prov.-Verein in Königsberg 5000 Thlr. Botschafter Graf Bernstorff in London 500 Thlr. Lehrer A. F. Andresen in London 35 Thlr. D. Fl. A. M. Selß in Dublin 20 Thlr. Reg.-Bezirk Arnsberg 200 Thlr. Komité in Rheinberg 30 Thlr. Kirchl. Verein in Marienwerder 56 Thlr. Ges.-Verein Lyra in Pillkallen 30 Thlr. 25 Sgr. Pred. Reichel 69 Thlr. 5 Sgr. Otto de Grahl 7½ Thlr. Kr.-Verein zu Hoyerswerda 100 Thlr. Mecklenb. Hülfsverein 807 Thlr. Komité in Osnabrück 600 Thlr. Komité in Poln.-Krone 250 Thlr. Kr.-Verein in Memel 50 Thlr. H. & M. & Louise v. K. in Oberleßnitz 4 Thlr. Dienstboten und Tagelöhner in Oberleßnitz 15 Thlr. Sup. Heller in Halle 15 Thlr. Graf Houwald 25 Thlr. Geh. Med.-Rath und Prof. Dr. Mitscherlich 25 Thlr. Hülfsverein in Christiansfeld in Schleswig (durch H. v. Bülow) 25 Thlr. Lehrer Fr. Nolting in Borgholzhausen bei Bielefeld 15 Thlr. Unterstütz.-Komité der Gem. Halver (Westph.) 100 Thlr. Verein des Querfurter Kr. 100 Thlr. Gem. Garnsee 10 Thlr. Evangel. Frauen in Münster bei Ringerbrück 36 Thlr. Aus einer Damenlotterie in Brandenburg 27 Thlr. Pr.-Lieut. v. Legat, Adjut. der 29. Inf.-Brigade (als Inhalt eines gefund. Geldbeutels) 2 Thlr. Aus dem Erlös eines abgetr. Hutes 5 Thlr. Komité des Vereins in Filehne 225 Thlr. Komité des Unterstütz.-Vereins in Gumbinnen (4. Samml.) 475 Thlr. Bahnhofsinsp. Tronnive in Arnswalde 5 Thlr. Pilorik 1 Thlr. Pr.-Lieut. des 49. Inf.-Regts. Brauchitsch 1 Thlr. 15 Sgr. Von einem durchreis. Ungarn durch die Gräfin Marie v. Itzenplitz 1 Thlr. Von den Bew. des Hauses Nr. 16 in der Behrenstr. 7 Thlr. 17½ Sgr. Aus dem Ertrag einer Lotterie in Strelitz (durch Fr. Pauline M. Bock) 64 Thlr. Ober-Pf. Fleischhauer in Tennstaedt 3 Thlr. Pastor Licht in Wulko b. Alt-Ruppin 5 Thlr. v. Birckhahn in Weißenfels 10 Thlr. Frauenverein in Goldapp 35 Thlr. Von einem Dienstmädchen 1⅓ Thlr. Unterstütz.-Komité für die in Schl.-Holstein verw. Krieger, durch d. k. Landrath zu Gladbach übersendet, 70 Thlr. Pastor Kleist in Pribbernow 11 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Geh.-R. Müller 20 Thlr. Schulvorsteher Dr. Sens 10 Thlr. Sammlung im Kr. Züllichau (durch Landrath Gr. Goltz) 205 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Aus dem Kirchspiel Breckum bei Bredstedt (Schleswig) 70 Thlr. Frauenverein in Sieperböh 100 Thlr. Frau Joh. Schneevogl 5 Thlr. Beamten und Zöglinge auf Schloß Annaburg 23 Thlr. 1¾ Sgr. Bürgermeister Schub in Grumbach 27 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. Lok.-Com. in Wittlich (Ober-Förster Hübner) 150 Thlr. Pfarrer Giese in Lindenau 50 Thlr. Landrathamt zu Marienburg 12 Thlr. 25 Sgr. W. Hensel, Prediger in Birnbaum 20 Thlr. Landrathamt in Marienburg 3 Thlr. Frauenverein in Ortelsburg 39 Thlr. 5⅚ Sgr. Pf. Giese in Lindenau 2 Thlr. 7 Sgr. Pf. Schröder in Pröculs 3½ Thlr. K. Direktor der Art.-Werkstätte in Danzig 22 Thlr. 27½ Sgr. Evang. Gemeinde Schöneberg 14 Thlr. 10 Sgr. Sup. Schrader in Nuß 8 Thlr. 6 5/12 Sgr. Pf. Schaefer in Gutstadt 12 Thlr. 1 Sgr. Bahnhofsvorsteher Klee in Degow 2 Thlr. 7 Sgr. Prediger Clawiter in Dolzig 6 Thlr. 20 Sgr. Fr. Elsbeth v. Hövell 30 Thlr. Hülfsverein Sommerau (Wenger) 25 Thlr. 27 Sgr. Landrathamt in Osterode 10 Thlr. Frau Antonie Wasfeld in Strzeszkowo 69 Thlr. Pastor E. Schmidt in Grimm 5 Thlr. Dr. Lommatzsch 2 Thlr. Aus dem Kirchspiel Woldisch-Tychow 1 Thlr. 20 Sgr. Samml. in Hilchenbach 100 Thlr. Beitrag durch den Magistrat in Triebsees 8 Thlr. 5 Sgr. Beitrag aus Alt-Studnitz, Neu-Lobitz und Mittelfelde 10 Thlr. Sammlung im Dorfe Kl. Wubieser 42 Thlr. 4¼ Sgr. Photographisches Institut Oranienb.-Straße 39. 3 Thlr. Gemeinde Schlagsdorf bei Ratzeburg 5 Thlr. Männergesangverein in Czarnikau 7 Thlr. Samml. einiger Deutschen in Manchester 26 Thlr. Kand. Koller 25 Thlr. J. A. Henkels (als Geschenk f. d. Depot statt Illumination) 25 Thlr. Legat.-Kanzlist Kleefeld in Madrid 20 Thlr. Konsul Rosen in Jerusalem 124 Thlr. 25 Sgr. Aus einer Sammlung des Grafen H. v. L. 9 Rubelbillet und 6 Thlr. Königl. preußischer Konsul Herr Bravon de Pauw in Gent 27 Thlr. Sammlung in Tanna (durch den Stadtrath) 35 Thlr. Lotterie der Kinder am Tempelhofer Ufer 37. durch die Gräfin Marie v. Itzenplitz 5 Thlr. Herr J. Springmann u. Co. in Liverpool durch die Herren Breest und Gelpke 341 Thlr. 23 Sgr. Aus einer Matinée des Vereins Lyra durch die Herren Ludw. Goldstücker und Oelsner 94 Thlr. 2½ Sgr. Patriotischer Verein in Kolzig 10 Thlr. Centralkomité in Schleswig 175 Thlr. Frauen- und Jungfrauenverein der Bürgermeisterei Geilenkirchen 9 Thlr. Centralkomité in Schleswig 180 Thlr. Herr Philippsen in M 18 Thlr. Pastor Mau in B. 57 Thlr. 12 Sgr. Herr Müllenhof in Meldorf 4 Thlr. 18 Sgr. Kreisrichter Hasse in Rummelsburg in Pommern 20 Sgr. Frau A. v. Schierstädt geb. v. Winterfeld in Telchow bei Angermünde 5 östreichische Gulden, 2 Rubel 50 Kopeken und 1 Coupon. Prof. Buschmann 5 Thlr. Aus der Parochie Münden bei Sachsenberg 25 Thlr. Kom. des Vereins für den Kreis Iserlohn 185¼ Thlr. Dr. Lehmann 5 Thlr. A. v. Bothmer auf Balken bei Xanthen 120 Thlr. Aus dem Ertrage einer Lotterie, veranstaltet durch 6 Damen in Lippstadt, 300 Thlr. Lokalkomité in Strasburg (Uckermark) 150 Thlr. Sammlung in Falkenberg 6 Thlr. Prediger Grunow in Neu-Lietzgöricke 15 Thlr. 2 Sgr. Prediger Günther in Alexandersdorf 5 Thlr. Frau v. Steinwehr in Labsau 5 Thlr. H. C. Sagard 2 Thlr. Sup. Schulze in Chodziesen 2 Thlr. 16½ Sgr. Herr Portatius in Rosenberg 16 Thlr. 22½ Sgr. Bürgermeister Bottler in Wittlich 30 Thlr. 28½ Sgr. Landrath Kühlwetter in Berncastle 100 Thlr. Prediger Thöden in Exin 100 Thlr. Das Telegraphenamt in Hamburg 41½ Thlr. Bürgermeister Anholt 8 Thlr. 20 Sgr. Bürgermeister Bottler in Wittlich 30 Thlr. Edmund Kalisch in Heinrichsdorf 42 Thlr. 23 Sgr. Sup. Ziemßen in Garz 32 Thlr. Von dem Königl. Botschafter Grafen v. d. Goltz in Paris durch Ihre Maj. die Königin 7400 Frcs., und zwar: Anonym 55 Frcs. Dr. Meyer 40 Frcs. Herr Eyler aus Mülhausen 10 Frcs. Herr Doltz, K. russischer Hofspediteur, 100 Frcs. Henning, K. Hofwagenlieferant 100 Frcs. Benary 20 Frcs. Walcker 200 Frcs. Konsul Dorn 100 Frcs. Konsul Bourdon in Dünkirchen 200 Frcs. Konsul H. Schnell in Marseille 100 Frcs. Herr Lippold 100 Frcs. Herr Hoffmann 40 Frcs. Haushofmeister Lesquereux 20 Frcs. Herr Bartsch 5 Frcs. Buchhändler Schultz 110 Frcs. Konsul Bardot in Nantes 200 Frcs. Verein in Paris 6000 Frcs. Zu den früher eingegangenen Summen von 2765 und 7525 Frcs. haben beigetragen: Verschiedene anonyme Geber 590 Frcs. Dr. K. 20 Frcs. Küper 100 Frcs. Gradwohl 5 Frcs. Lz. 40 Frcs. Deutschendorf 10 Frcs. Mad. Schickler 2000 Frcs. Banquier Hüffer 2000 Frcs. Vogel 500 Frcs. Rauch 500 Frcs. Frau Amélie Wirsch 40 Frcs. Konsul Schlesinger 1000 Frcs. Dr. Bamberg 200 Frcs. Lorenz 200 Frcs. Dreifuß 20 Frcs. Warby 20 Frcs. Kahn 25 Frcs. E. Beschütz 20 Frcs. H. Leon 20 Frcs. Lange 10 Frcs. Weil 5 Frcs. Wiesengrund 10 Frcs. Blech 5 Frcs. Haritoff 40 Frcs. Dollfuß 10 Frcs. Lunel 10 Frcs. Klein 20 Frcs. Marcel 5 Frcs. Marcus 5 Frcs. B. Levy 20 Frcs. Figdor 20 Frcs. Töplitz 10 Frcs. Goldschmidt 50 Frcs. Schriftsteller Sydow 60 Frcs. Cahn d'Anvers 200 Frcs. Albert v. Haber 500 Frcs. Ferd. Schickler 2000 Frcs. Kammerdiener Heyl 5 Thlr. Brüdergemeinde Ebersdorf (durch Herrn Vorsteher J. Lehmann) 15 Thlr. Kreisverein in Stuhm 100 Thlr. Unterstützungsverein in Erkrath 100 Thlr. A. einer Sammlung im Kreise Malmedy 65 Thlr. 19 Sgr. Desgl. in Braß bei Conitz 30 Thlr. 6¾ Sgr. und eine goldene Broche. Ertrag einer Sammlung der Unter-Sekunda II. des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums 8 Thlr. Lehrer Fr. Heymann in Häringshausen (Gemeinde Bourscheid) 11 Thlr. Hülfsverein in Rüdersdorf 10 Thlr. Hülfsverein in Wittenberge 25 Thlr. K. u. S. 2 Thlr. 20 Sgr. Gesellen u. Arb. von Eckardt 1 Thlr. 2 Sgr. Red. d. Mecklenb. Ztg. (drch. Sg.) 50 Thlr. Ertr. e. Sg. auf. d. Rittergute Mallenchen 100 Thlr. L. v. K (Postst. Quakenburg) 5 Thlr. Bez.-Ver. d. Stadt (89., 90., 91 u. 91a. alte Eintheilung) durch Hrn. Bez.-Vorsteher J. Friedberg 80 Thlr. Zwei Schwestern in Baden-Baden für die Wittwen und Waisen der Landwehrmänner 3000 Thlr. Von den Deutschen in Barcelona, gesammelt durch Herrmann Scheler 127⅙ Thlr. Sammlung im Kirchspiele Benckheim 35 Thlr. Dr. Falkenstein in Brünn 10 Thlr. Kreisverein in Schwetz 100 Thlr. Das Komité in Inowraclaw 100 Thlr. Fräulein R. Abich zu Lauterbrunen (Bern) 40 Thlr. Gemeinde Dechtow bei Nauen (2. Beitrag) durch Herrn Prediger Krause 13 Thlr. Sammlung im Kreise Heiligenbeil 70 Thlr. Beitrag aus Luxemburg durch Herrn Geheimen Rath v. Lessing 30 Thlr. Sammlung im Kreise Stolp 80 Thlr. Sammlung in Jena 67 Thlr. Obergrenzkontroleur Grimm in Gollab 92 Thlr. 6½ Sgr. H. K. Belzig 46 Thlr. 12 Sgr. Lieutenant Schulze 3 Thlr. Kgl. Landrath in Prüm 200 Thlr. Bürgermeister v. Alteneßen bei Stoppenberg, Regierungsbezirk Düsseldorf, 180 Thlr. Hofrath Frantzen in Karlsruhe 200 Thlr. Fabrikbesitzer A. Giese in Arnswalde 200 Thlr. Centralkomité in Schleswig 176 Thlr. Verein zu Untersee 290 Thlr. 7½ Sgr. Aus dem Lebuser Kreise durch Landrath v. d. Marwitz 1000 Thlr. Kreis Stolp durch Landrath v. Gottberg 400 Thlr. Bürgermeister Machwitz in Tapiau 200 Thlr. Bürgermeister in Bergedorf 160 Thlr. Beitrag aus Schrimm durch den Kreis-Steuereinnehmer 105 Thlr. Lokalverein in Marienwerder 14⅓ Thlr. Komité des Unterstützungsvereins in Iserlohn 60 Thlr. Kreiskomité in Bitburg 100 Thlr. Beiträge aus Garz auf Rügen 18 Thlr. Ungenannt 5 Thlr. Königl. preuß. Konsul Hepner in Amsterdam 220 Thlr. Frauenverein in Bredstedt 10 Thlr. 2½ Sgr. Fräulein Waagen 5 Thlr. Damenkomité in Husum 232 Thlr. Lhardy 4 Thlr. Frau Gräfin Wittgenstein in London 10 Thlr. Frau v. Alten 3 Thr. Das Personal und die Zöglinge des Kadettenhauses in Potsdam 36 Thlr. 12½ Sgr. E. v. Poppinghaus (Poststation Soest) 25 Thlr. R. Kietzmann in Wielle 2 Thlr. Gemeinde Groß-Behnitz 15 Thlr. Direktor Mahlberg in Hagen 34 Thlr. 12 Sgr. Regierungspräsident v. Bardeleben in Aachen 200 Thlr. Regierungskasse in Stralsund 16 Thlr. 20 Sgr. v. B. (Poststation Heringsdorf) 11 Thlr. 10 Sgr. Sup. Raschwitz in Rummelsburg 14 Thlr. 7 7/12 Sgr. Landrathsamt Osterode 7 Thlr. 26 5/12 Sgr. Verein in Liebstadt 36¼ Thlr. Rechnungsrath in Arnswalde 35 Thlr. Pfarrer Trompetler in Gartrop 2 Thlr. Katzler in Wiedersee bei Lessen 10 Thlr. Polizeiverwaltung Kaukehmen 37 Thlr. 19⅓ Sgr. Komité des Kirchspiels Passenheim 10 Thlr. Landrath Kühlwetter in Berncastle 150 Thlr. Hülfsverein der Stadt Rosenberg 35 Thlr. 11 Sgr. Pfarrer Schneegans in Münster 14 Thlr. Kreisverein in Memel (Landrath Schulz) 45 Thlr.

Zusammen 21,791 Thlr. 20 Sgr. 10 P. und 7500 Frcs. Unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen: 402,427 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf.

Familien-Nachrichten.

Die heute früh um 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Flora** geb. **Hugger** von einem kräftigen Knaben zeige hiermit ergebenst an.

Posen, den 11. August 1866.

Paul Gumprecht.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Alma** geb. **Griebsch** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Grabowice bei Samter, den 9. August 1866.

Theodor Naucke.

Allen lieben Freunden und Verwandten, die mir in meinem großen Schmerze so herzliche Theilnahme geschenkt, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank, da es mir nicht möglich ist, alle lieben Briefe zu beantworten.

Schierzig bei Meseritz, den 9. August 1866.

Wilhelmine verw. **Pückert** geb. **Buchholtz.**

Verspätet.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Posen, den 4. August 1866.

Carl v. Choltitz, Apellations-Gerichts-Rath.
Hedwig v. Choltitz geb. **Hoppe.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. A. Bachur mit dem Rentier G. Hutter und Frl. J. Kober mit dem Zahnarzt C. Süersen in Berlin, Frl. J. Stieff in Potsdam mit dem Kaufmann A. Lindner in Berlin.

Verbindungen. Gerichtsassessor a. D. L. Marx mit Frl. M. v. Haber in Graz, Prediger v. Haugwitz mit Frl. E. Ehlers in Liegnitz, Herr M. v. d. Becke mit Frl. M. v. Dankelmann in Maihen, Dr. Markgraf in Breslau mit Frl. Wendland in Kottbus.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Gerichts-Assessor Ed. Schulz in Berlin, Hrn. Wichmann in Prenzlau, dem Diakonus Gaupp in Ohlau, dem Rektor Mittelhausen in Treptow a/R., dem Bergassessor Althans in Halle a/S. Eine Tochter: dem Staatsanwalt Mizlaff in Bütow, dem Assessor von Maveren in Potsdam, dem Maj. und Komm. des G.-Gren.-Landw.-Bat. Hamm Freiherrn v. Steinäcker in Stangenhagen, dem Apotheker A. Lucae, Hrn. J. Hischmann, dem Dr. Gerstaecker, sämmtl. in Berlin, dem Domänenpächt. C. Gerlach in Ferdinandshof, dem Apotheker Lautsch in Königsberg, dem Kreisrichter Loebel in Neustadt a. D., dem Pr.-Lieut. im 14. Inf.-Regt. v. Luttlitz in Stettin. Ein Sohn: dem Hrn. Gurtze in Berlin, dem Hrn. Schulze in Stettin, dem Kaufm. Klangel und dem Maler Frick in Berlin. — Eine Tochter: dem Hrn. Adlung in Potsdam, dem Grafen v. Königsmark und dem Gürtlermstr. B. Pose aus Berlin, dem Rittmeister a. D. von Schmidt-Hirschfelde aus Schlagenthin.

Todesfälle. Kaufmann J. Violet in Berlin, verw. Frau Regierungsrath Kretschmer in Marienwerder, Rittergutsbesitzer v. Kruse in Netzow, Frl. A. von Forestier in Niesky, Hofbuchh. Kästen nebst Frau in Potsdam, Sanitätsrath Dr. Carus nebst Frau in Frankfurt a. O., Musiklehrer Rechenberg in Berlin.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 11. August 1866. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Roggen, matt.			**Fondsbörse:** flau.		
August-Septbr. . .	47	47⅜	Amerikaner	72⅜	73
Septbr.-Oktbr. . .	46	46¼	Staatsschuldscheine .	83½ B	83¾
Spiritus, lustlos.			Neue Posener 4%		
August-Septbr. . .	14 5/24	14¼	Pfandbriefe	89¾	90¼
Septbr.-Oktbr. . .	14¼	14⅓	Russische Banknoten	72	73
Rüböl, gedrückt.			Russ. Pr.-Anl., alte	80	83
August-Septbr. . .	12⅛	12⅙	do. do. neue	78	80
Septbr.-Oktbr. . .	11 23/24	12 1/24			

Kanalliste: 187 Wispel **Roggen**, 10,000 Quart **Spiritus.**

Stettin, den 11. August 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 10			Not. v. 10.
Weizen, höher.			**Rüböl**, unverändert.		
Septbr.-Oktbr. . .	69¾	69¼	Septbr.-Oktbr. . . .	11 11/12	11 11/12
Oktbr.-Novbr. . .	69	68½	April-Mai 1867 . .	12½	12½
Frühjahr 1867 . .	68½	68½	**Spiritus**, behauptet.		
Roggen, fester.			Septbr.-Oktbr. . . .	14	13⅚
Septbr.-Oktbr. . .	45¾	45	Oktbr.-Novbr. . . .	14	13⅚
Oktbr.-Novbr. . .	45½	44¾	Frühjahr 1867 . . .	14½	14½
Frühjahr 1867 . .	45½	45			

Börse zu Posen

am 11. August 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 90½ Gd., do. Rentenbriefe 90¾ Gd., polnische Banknoten 73 Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 42½ Br., 42 Gd., August-Septbr. 42½ Br., 42 Gd., Septbr.-Oktbr. 42 Gd., Herbst 42½ Br., 42 Gd., Oktbr.-Novbr. 42 Br., 41½ Gd., Novbr.-Dezbr. 42 Br., 41½ Gd.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. August 13⅔ Gd., Septbr. 13¾ Br., Oktbr. 13⅔ Gd., Novbr. 13½ Gd., Dezbr. 13½ Gd., Januar 1867 13 7/12 Br.

⚓ [Produktenverkehr.] Das Wetter war auch in dieser Woche regnerisch. — Die Zufuhr am Markte war der jetzigen Jahreszeit entsprechend, dieselbe bestand zumeist aus Roggen, von welchem namentlich ziemliche Posten aus der diesjährigen Ernte vorgeführt wurden; ebenso zeigten sich auch einzelne Transporte von neuem Weizen. Die letztere Getreideart zog, und zwar für die besseren Gattungen, in den Preisen an, es bedang: feiner Weizen 63—66⅔ Thlr., mittler 55—58½ Thlr., ordinärer 38—42 Thlr.; Roggen hat bei andauernder Nachfrage aus Sachsen und der Lausitz, wohin ansehnliche Posten zur Verladung kamen, im Verlaufe der Woche sich wesentlich gehoben, schwere Sorten bezahlten sich mit 44—46 Thlr., leichtere mit 41½—43¾ Thlr., welche Besserung jedoch am Schlusse der Woche merklich nachließ; Hafer ging theilweise etwas zurück, 22—27 Thlr.; von den übrigen Getreidearten fehlte noch immer die Zufuhr und blieben solche deshalb ohne Notiz; Kartoffeln erhielten sich wie bisher auf 12—15 Thlr.; die Zufuhr von Oelsaaten verringerte sich und es wurden die herangekommenen nur schwachen Posten zu höheren Preisen willig genommen, es bezahlte sich Winterrübsen mit 74—75 Thlr., Winterraps mit 72—77 Thlr. — Mehl ist, bis auf eine kleine Erhöhung der Preise für Roggenmehl, sonst unverändert geblieben, Weizenmehl Nr. 0. 5⅛ Thlr., Nr. 0. und 1. 4⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 3⅞ Thlr., Nr. 1. 3½ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Termingeschäft in Roggen war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Anfangs in gesteigerter Richtung sich erhaltend, ermatteten bald die Kurse, die sich sodann zwar wieder etwas erholten, um aber später neuerdings nachzugeben, demzufolge auch sämmtliche Termine schließlich hinter den vorwöchentlichen Notirungen zurückblieben. Von Ankündigungen kam auch in dieser Woche fast gar nichts vor. — In Spiritus hat keinerlei Zufuhr, jedoch einiger Bahnversand, wie vorwöchentlich, Statt gehabt. Die in Kündigung gesetzten mehrfachen Posten wurden prompt empfangen. Im Handel hatte sich anfänglich eine gebesserte Stimmung geltend gemacht, in deren Folge Preise sich erhöheten, indeß schlug diese Tendenz in eine mattere um, wo sodann der Artikel im weiteren Verlaufe der Woche und bis zum Schlusse eine rückgängige Bewegung verfolgte.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. August. Wind: SW. Barometer: 28. Thermometer: früh 12° +. Witterung: Angenehm.

Roggen eröffnete zwar in matter Haltung, doch es zeigte sich bald, daß die Anerbietungen auf Termine nur geringe Ausdehnung hatten, was die Käufer nöthigte, allmälig bessere Gebote abzugeben. Es kam nur zu mäßigen Umsätzen, nach welchen der Markt fest schloß. Mit effektiver Waare ging es heute schleppend, Eigner halten zwar fest, konnten aber nur Kleinigkeiten placiren. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 47¼ Rt.

Rüböl hat weitere Rückschritte nicht gemacht. Es waren heute mehr Käufer im Markte, die indessen auch befriedigt wurden, ohne daß es zu einer Besserung der Preise kam.

Für Spiritus zeigte sich heute endlich wieder einiger Begehr, der den sehr schwachen Offerten entschieden überlegen war und daher die Preise merklich besserte. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 14¼ Rt.

Weizen loko spärlich angeboten, Termine still.

Hafer loko preishaltend, Termine billiger.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 50—74 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 70½ a 71½ Rt. bz., p. 2000 Pfd. August 62½ Rt. Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 63 bz., Oktbr.-Novbr. 64½ Rt. nominell.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/82pfd. 49 Rt. ab Boden, 48⅝ Rt. ab Kahn, 49½ Rt. am Bassin bz., neuer 48 a 49½ Rt. ab Bahn bz., vor dem Kanal 48, im Kanal 48½ Rt. bz., August 47 a ⅜ a ¼ Rt. bz., Aug.-Septbr. 46¼ a ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 45⅝ a 46¼ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 45⅝ a 46 bz., Novbr.-Dezbr. 45½ a ⅛ bz., Frühjahr 45 a ½ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—43 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 29 Rt., schles. 27, poln. 26½ a 27½ Rt. bz., August 25¼ Rt. bz., August-Septbr. 24⅝ a ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 24¾ Br., Oktbr.-Novbr. 24½ Rt. nominell, Novbr.-Dezbr. 24¼ Rt.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 50—60 Rt., Futterwaare do.

Raps p. 1800 Pfd. 80 a 90 Rt.

Rübsen Winter- 78 a 86 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅓ Rt. bz., August 12⅛ bz., Aug.-Septbr. 12 1/12 bz., Septbr.-Oktbr. 12 a 1/12 bz. u. Gd., 1/24 Br., Oktbr.-Novbr. 12 a 1/12 bz., Novbr.-Dezbr. 11 23/24 a 12 1/12 bz.

Leinöl loko 14⅛ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 14⅔ a 19/24 Rt. bz., August 14⅛ a ⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14 7/24 a ⅜ bz. u. Br., ⅓ Gd., Oktbr.-Novbr. 14 7/24 a 5/12 bz. u. Gd., ⅓ Br., Novbr.-Dezbr. 14⅓ a ⅜ bz. u. Br., ⅛ Gd., April-Mai 14¾ a ⅞ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 5/12—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3 5/12—3⅚ Rt., Nr. 0 und 1. 3⅓—3 1/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (BHB.)

Stettin, 10. Aug. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Witterung: Leicht bewölkt, + 17° R. Barometer: 27" 9'". Wind: S.

Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber 65—70 Rt. bz., mit Auswuchs 54—62 Rt. bz., 83/85pfd. gelber pr. August 70 bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 69¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 69 bz. u. Gd., 69½ Br., Oktbr.-Novbr. 69, 68½, ¼ bz., 68½ Br., Frühjahr 68 Gd., 68½ Br.

Roggen matter, p. 2000 Pfd. loko 45—46½ Rt. bz., pr. August 45½—45 bz., August-Septbr. 45, 44¾ bz., 45 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 45¼, 45 bz., Oktbr.-Novbr. 44¾ bz., Frühjahr 45¼, 45 bz., Br. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. schles. neue 42—43 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 25—26½ Rt. bz., pr. August und Septbr.-Oktbr. p. 47/50pfd. 26½ Rt. Br.

Winterrübsen loko p. 1800 Pfd. 78—81 Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. 83 Rt. Br.

Rüböl behauptet, loko 12 Rt. bz. u. Gd., 12¼ Br., pr. August 12¼ Br., Septbr.-Oktbr. 11⅞ bz., 12 Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 11⅞ bz., 12 Br.

Spiritus matt und etwas niedriger, loko ohne Faß 14½, 5/12 Rt. bz., an Producenten 14⅓ bz., kurze Lieferung 14½ bz., pr. Aug.-Septbr. 13⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 13⅞, 13¾ bz. u. Gd., 13⅞ Br., Oktbr.-Novbr. 13⅓ Br.

Angemeldet: 10,000 Quart Spiritus. (Osts.-Ztg.)

Breslau, 10. August. [Produktenmarkt.] Der heutige Getreidemarkt verlief unter vorherrschend matter Stimmung, Preise konnten sich daher nur theilweise behaupten.

Weizen wurde wenig beachtet. Wir notiren p. 84 Pfd. weißer 70—90 Sgr., gelber 70—76—82 Sgr., feinster über Notiz, neuer gelber 70—75 Sgr., geringer (ausgew.) 62—68 Sgr. bezahlt.

Roggen wurde bei vorherrschend matter Stimmung billiger erlassen, wir notiren p. 84 Pfd. 52—56 Sgr.

Gerste verblieb in fester Haltung, p. 74 Pfd. ausgewachsene 36—39 Sgr., gelbe 40—41 Sgr., helle 42—43 Sgr., weiße 44—45 Sgr.

Hafer wurde in neuer Waare reichlich offerirt und war billiger käuflich, wir notiren p. 50 Pfd. 27—30—32 Sgr., feinster bis 33 Sgr. bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden wenig beachtet, 60—65 Sgr., Futtererbsen 48—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken offerirt, p. 90 Pfd. 50—54 Sgr.

Bohnen waren wenig beachtet, p. 90 Pfd. 110—125 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Umsatz.

Buchweizen wenig beachtet, p. 70 Pfd. 46—52 Sgr. nominell.

Oelsaaten waren im Preise schwach behauptet, p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 174—195 Sgr., Winterraps 184—206 Sgr., feinste Sorten 2—3 Sgr. über Notiz.

Schlaglein ohne Handel.

Rapskuchen gefragt, 42—44 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat blieb in alter Waare gefragt, es fehlt jedoch am Angebot.

Kartoffel-Spiritus (p. 100 Quart zu 80 % Tralles) 13¾ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 10. August 1866.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	81—85	75	66—70 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	78—82	75	66—70 "	
Roggen alter	55—56	54	52—53 "	
do. neuer	— —	—	— — "	
Gerste	44—45	42	40—41 "	
Hafer	31—33	30	27—29 "	
Erbsen	62—65	57	52—55 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	206	196	186 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	190	180	172 "	
do. Sommerfrucht	—	—	— "	
Dotter	—	—	— "	

Breslau, 10. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. August 41¾ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 41¼ Br., Septbr.-Oktbr. 41¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 40¾—41—40¾ bz., Novbr.-Dezbr. 40¾ Br., April-Mai 41½—⅝—½ bz. u. Gd.

Weizen pr. August 59 Gd. Gerste pr. August 40 Br.

Hafer pr. August 38¼ Br.

Raps p. August 97 Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 400 Ctr., loko 11⅝ bz., pr. August 11⅔ bz., August-Septbr. 11½ Br., Septbr.-Oktbr. 11 5/12—11/24—5/12 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 11½ Br., Novbr.-Dezbr. 11½ bz., Dezbr.-Januar 11½ Br.

Spiritus naher Termin fest, spätere matter, loko 13 11/12 Br., 13¾ Gd., pr. August und Aug.-Septbr. 13 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 13½ Br., Oktbr.-Novbr. 13⅜—⅓ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅓ Br. u. Gd.

Zink 6 Rt. 3 Sgr. bezahlt. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 9. August. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. 7½ Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., Roggen von 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr. 3¾ Sgr., Gerste von 1 Thlr. 12½ Sgr. bis 1 Thlr. 17½ Sgr., Hafer von 26½ Sgr. bis 1 Thlr. 2½ Sgr., Erbsen von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., Kartoffeln von 14 Sgr. bis 16 Sgr., Stroh à Schock von 7 Thlr. — Sgr. bis 8 Thlr., Heu à Ctr. von 25 Sgr. bis 1 Thlr. (Niederschl. Anz.)

Magdeburg, 10. August. Weizen 60—64 Thlr., Roggen 50—53 Thlr., Gerste 37—44 Thlr., Hafer 28—30 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals niedriger, Termine weichend. Loko ohne Faß 15½ Thlr., pr. August 15¼ Thlr. ohne Faß, pr. Aug. und August—Septbr. 15 a 14⅞ Thlr., Septbr.—Oktbr. 15 Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus weichend und fast geschäftslos. Loko 13⅞ Thlr., pr. August 13¾ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 10. August. Wind: SO. Witterung: Veränderlich. Morgens 11° Wärme. Mittags 21° Wärme.

Weizen, ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 62—66 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 44—50 Thlr., stark ausgewachsen 35—40 Thlr.

Alter Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 40—42 Thlr.

Frischer Roggen 42—43 Thlr.

Große Gerste 36—40 Thlr., feinste Qualität 1 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 43—45 Thlr. — Kocherbsen p. Wspl. 46—48 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Rübsen 72—75 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Raps (durchaus trockene gute Waare) 75—77 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 15⅛ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 10. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Regnerisch. Weizen fest, loko 7, 5, pr. November 6, 22. Roggen stiller, loko 5, pr. November 4, 21. Rüböl niedriger, loko 13 3/10, pr. Oktober 13 3/10. Leinöl stiller, loko 13 3/10.

Hamburg, 10. August, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Getreidemarkt ruhiger. Weizen loko sehr fest, auf Termine ruhig. Pr. August-Septbr. 5400 Pfd. netto 122 Bankothaler Br., 121 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 119 Br. u. Gd. Roggen pr. April-Mai ab Danzig 71—72 bz. u. Br.; ab Königsberg 72—73 gefordert, auf Termine ruhig. Pr. August-Septbr. 5000 Pfd. Brutto 75 Br., 74 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 75½ Br., 75 Gd. Oel ruhig und matt, pr. August 26 Br., pr. Oktober 26⅛. Kaffee verkauft 2000 Sack Santos. Zink matt und geschäftslos, auf Lieferung 13 Mk. 3 Sch. vergebens gefordert. — Wetter: Veränderlich.

London, 10. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen beschränkt zu höchsten Montagspreisen, in fremdem wenig Geschäft. Gerste, Bohnen und Erbsen unverändert. Hafer fest zu unveränderten Preisen. — Wetter: Schön.

Paris, 10. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. August 98, 00, pr. September 98, 50, pr. September-Dezember 99, 00. Mehl pr. August 65, 00, pr. September-Dezember 67, 00. Spiritus pr. September-Dezember 52, 00.

Amsterdam, 10. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 5 Fl. höher. Roggen loko unverändert, auf Termine matt. Raps pr. Oktober 69. Rüböl pr. Oktober 39⅞.

Liverpool (via Haag), 10. August, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 51,690, zum Export verkauft 20,570, wirklich exportirt 25,849, Konsum 29,000, Vorrath 899,000 Ballen.

Middling Amerikanische 13¾, middling Orleans 14¼, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8¼, New Bengal 7½, New Oomra 10¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Aug.	Nchm. 2	27" 8'" 38	+14°4	SSW 0-1	wolk. Cu-st., Ni.
10. "	Abnds. 10	27" 8'" 68	+12°0	SW 0	trübe. Cu-st.[1]
11. "	Morg. 6	27" 8'" 40	+10°4	NNW 0	trübe. St.

[1]) Regenmenge: 32,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Berlin, 9. August. Schwül bei schwachen südlichen Winden, Barometer unverändert.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. August 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 8 Zoll.
" " 11. " " " " — " 9 "

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 30 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 30 - - Pers.-Post - Pleschen.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - — - - - - Schwerin a. W.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
8 - 25 - - - - Obornik.	8 - 10 - - - - Nakel.
8 - 50 - - - Schwerin a. W.	8 - — - - - - Krotoschin.
10 - — - - - - Ostrowo.	8 - 30 - - - - Gnesen.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - Nm. - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - - - - Obornik.
6 - 40 - - - - Gnesen.	6 - 45 - - - - Ostrowo.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post - Krotoschin.	7 - — - - - Schwerin a. W.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - 5 - - - - Nakel.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - 30 - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - 30 - - - - Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge auf dem	Eisenbahnhofe.	Posthofe.	Abgehende Eisenbahnzüge vom	Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Pers.-Z. von Kreuz	5⁵⁰ Vrm.	6 Vrm.	Nach Breslau	5⁴⁰ Vrm.	6 Vrm.
Gem Z. - Kreuz	9⁸ -	9⁴⁰ -	- Breslau	8⁴⁴ Vrm.	9⁸¹ Vrm.
Pers.-Z. - Kreuz	4³⁹ Nm.	4⁵⁰ Nm.	- Breslau	4²⁸ Nm.	4⁴⁹ Nm.
Gem. Z. - Breslau	9¹⁵ Vrm.	—	- Kreuz	—	12⁴⁵ Nm.
Pers.-Z. - Breslau	11¹³ Vrm.	11²⁵ Vrm.	- Kreuz	11 Vrm.	11²³ Vrm.
Gem. Z. - Breslau	7⁵⁴ Nm.	—		—	—
Pers. Z. - Breslau	9²¹ Nm.	9³⁰ Nm.	- Kreuz	9 Nm.	9⁴¹ Nm.

Telegramm.

Warschau, 11. August. Aus Petersburg ist eine Verordnung eingetroffen, wonach amtliche Korrespondenzen der Centralbehörden fortan in russischer, nicht polnischer Sprache zu führen sind.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. August 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	B
Staats-Anl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55, 57	4½	98	bz
do. 56, 1859	4½	98	bz
do. 1864	4½	98	bz
do. 50, 52 conv.	4	90	bz
do. 1853	4	90	bz
do. 1862	4	90	bz
Präm.St.Anl.1855	3½	121	bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾	bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	—	—
Oder-Deichb.-Obl.	4½	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4½	97¾	bz 5% 101¾ [bz
do. do.	3½	81⅛	bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101	B
Kur- u. Neu-Märkische (Pfandbriefe)	3½	82	bz
do.	4	92	bz
Ostpreußische	3½	80	G
do.	4	87¾	bz
Pommersche	3½	82	bz
do. neue	4	92¼	bz
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	90¼	bz
Schlesische	3½	—	—
do. Litt. A.	3½	—	—
Westpreußische	3½	79½	bz
do.	4	87¾	bz
do. neue	4	87¾	B
do. do.	4½	94½	bz
Kur-u.Neumärk. (Rentenbriefe)	4	92⅝	bz
Pommersche	4	92¾	bz
Posensche	4	91	B
Preußische	4	92⅝	B
Rhein.-Westf.	4	95⅛	G
Sächsische	4	93¼	bz
Schlesische	4	92¾	bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46½	B
do. National-Anl.	5	50	bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	54½	B
do. 100fl.Kred.Loose	—	60	bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	58¾	bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	35½	bz u B
do. Slb.-Anl. 1864	5	56	G
Italienische Anleihe	5	52¼	bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64	B
6. do.	5	84½	B
Englische Anl.	5	87	B
N.Russ.Egl.Anl	3	53	B
do. v. J. 1862	5	88½	bz
do. 1864	5	90	G
do. engl.	5	88¼	G
doPr.-Anl.1864	5	81-83	bz, n. 80 [B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	62¾	bz
do. kl.	4	—	—
Cert. A. 300 Fl.	5	90	B
Pfdbr. n. i. SR.	4	60½	bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	87	B
Amerik. Anleihe	6	73⅛-73	bz n B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56	bz
NeueBad.35fl Loose	—	31	bz
DessauerPräm.Anl.	3½	100	etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	50	bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	142	G
Berl. Handels-Ges.	4	107	bz
Braunschwg. Bank-	4	83	G
Bremer do.	4	114½	bz u G
CoburgerKredit-do.	4	94	bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	108	bz u G
Darmstädter Kred.	4	82	Mehr bz
do. Zettel-Bank	4	99	B
Dessauer Kredit-B.	0	2	G
Dessauer Landesbk.	4	—	—
Disk. Komm. Anth.	4	97½	bz
Genfer Kreditbank	4	31¾	bz
Geraer Bank	4	106	bz
Gothaer Privat do.	4	99	G
Hannoversche do.	4	85⅛	G
Königsb. Privatbk.	4	105	G
Leipziger Kreditbk.	4	82¾	B
Luxemburger Bank	4	83	G
Magdeb. Privatbk.	4	97	etw bz
Meininger Kreditbk.	4	96	G
Moldau. Land. Bk.	4	21½	etw bz
Norddeutsche do.	4	115¼	G
Oestr. Kredit- do.	5	56	bz
Pomm. Ritter- do.	4	91	G
Posener Prov. Bank	4	100	G
Preuß. Bank-Anth.	4½	152	bz
Schles. Bankverein	4	109¾	G
Thüring. Bank	4	65	etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	108	G
Weimar. Bank.	4	98¼	B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110	G
do. do. Certific.	4½	101½	bz
do. do. (Henkel)	4	—	—
Henkelsche Cred. B.	4	98	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	—	—
do. II. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische	4½	98	G
do. II. Ser. (conv.)	4½	97½	B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV. Ser.	4½	94¾	G
do. V. Ser.	4½	94	bz
do. Düsseld. Elberf.	4	85½	G
do. II. Em.	4½	95	G
III. S. (Dm.-Soest	4	—	—
do. II. Ser.	4½	95	B
Berlin-Anhalt	4	92	G
do.	4½	98	B
do. Litt. B.	4	95	B
Berlin-Hamburg	4	94¼	G
do. II. Em.	4	93¾	G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	—	—
do. Litt. B.	4	—	—
do. Litt C.	4	89½	bz
Berlin-Stettin	4½	98	G
do. II. Em.	4	87½	bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	87½	bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	97¾	bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	100	G
do. II. Em.	5	102¼	bz
do.	4	90	G
do. III. Em.	4	86	G
do.	4½	95½	B
do. IV. Em.	4	85½	bz
do. V. Em.	4	83¾	B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	84	bz
do. III. Em.	4½	90	G
do. 1865	4½	—	—
Magdeb. Halberst.	4½	95¾	G 1865 [95 B
Magdeb. Wittenb.	3	70	B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½	B
Niederschles. Märk.	4	92½	B
do. II. c.	4	87	bz
do. conv.	4	92½	B
do. conv. III. Ser.	4	91	B
do. IV. Ser.	4½	96¾	bz
Niederschl. Zweigb.	5	100	B
Nordb., Fried. Wilh.	4	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	—	—
do. Litt. C.	4	90¼	G
do. Litt. D.	4	90¼	G
do. Litt. E.	3½	80½	G
do. Litt. F.	4½	95¼	G
Oestr. Französ. St.	3	245	bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	218	B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	86½	G
do. v. Staat garant.	3½	—	—
do. Prior. Obl.	4½	95	G
do. 1862	4½	95	bz
do. v. Staat garant	4½	98	G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	95	bz
do. II. Em.	4½	95	bz
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	—	—
do. III. Ser.	4½	94	G
do II. Em.	4½	—	—
Starg.-Pos. II. Em.	4½	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Thüringer	4	—	—
do. II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	92½	G
do. IV. Ser.	4½	98	G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	—	—
Aachen-Mastricht	4	33¼	B
Amsterd. Rotterd.	4	108	B
Berg. Märk. Lt. A.	4	149-50-49½	bz
Berlin-Anhalt	4	203½	G
Berlin-Hamburg	4	157¾	bz
Berl. Potsd. Magd.	4	201	bz
Berlin-Stettin	4	126½	bz
Berlin-Görlitz	4	78	B
do. Stamm-Prior.	5	100½	bz
Böhm. Westbahn	5	58⅛	bz
Bresl. Schw. Freib.	4	134½	bz
Brieg-Neiße	4	97½	B
Cöln-Minden	4	150	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51	B
do. Stamm-Pr.	4½	79	B
do. do.	5	87	bz
Gal. C.-Ludwg.	5	74½	G
Ludwigshaf.-Berb.	4	147	B
Magdeb. Halberst.	4	198	G
Magdeb. Leipzig	4	265	B
Magdeb. Wittenb.	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	4	127½-28	bz
Mecklenburger	4	70⅛	bz
Münster-Hammer	4	92	B
Niederschles. Märk.	4	92⅞	bz
Niederschl. Zweigb.	4	70	bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	68½-68⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	165-¾-½	bz
do. Lt. B.	5	148	bz
Oest. Franz. Staat.	5	95	bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	102½-102	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	77	bz
Rheinische	4	117¾-18¼-18	bz
do. Stamm-Pr.	4	—	—
Rhein-Nahebahn	4	29⅞	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	5	76⅞	bz
Stargard-Posen	3½	94	bz
Thüringer	4	133½	G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114	G
Gold-Kronen	—	9. 8⅛	G
Louisd'or	—	110½	G
Sovereigns	—	6. 23½	bz
Napoleonsd'or	—	5. 12	bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	64	B
Dollars	—	12	bz u B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 29 Sgr	G
K. Sächs. Kass. A.	—	—	—
Fremde Noten	—	99¼	G
do. (einl. in Leipz.)	—	—	—
Oestr. Banknoten	—	78⅞	bz
Poln. Bankbillets	—	—	—
Russische do.	—	73	bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	150	G, jg 142 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	96	bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	112	B
Minerva, Brgw. A.	5	33½	G
Neustädt. Hüttenv.	4	—	—
Concordia	4	—	—

Wechsel-Kurse vom 9. August.

Amstrd. 250fl. 10 T.	7	143⅛	bz
do. 2 M.	7	143	bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	151¾	bz
do. do. 2 M.	4½	151	bz
London 1 Lstr. 3 M.	10	6 22	bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	80⅝	bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	77⅞	bz
do. do. 2 M.	6	77⅜	bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	6	57 2	bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	5	57 2	bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99⅞	G
do. do. 2 M.	6	99⅛	G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	80½	bz
do. do. 3 M.	6	79⅛	bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110⅞	bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	72⅞	bz

Die Börse verlief heut unter mehrfachen Schwankungen; auf bessere Pariser Kurse begann sie fester, wurde aber später flauer, um zum Schluß sich wieder zu befestigen; im Ganzen war die Haltung aber doch mehr beruhigt und das Geschäft etwas belebter, in Rheinischen, Köln-Mindenern, Bergisch-Märkischen ging etwas mehr um; preußische Fonds im Ganzen behauptet; östreichische desgleichen; Italiener und Amerikaner ein wenig besser.

Breslau, 10. August. Die heutige Börse war fester gestimmt und blieben die Kurse im Allgemeinen gut behauptet. Nur italienische Anleihe stellte sich ¾ Proz. höher. Russische Valuta und Effekten niedriger.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 58¼ G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 73⅛-⅜ bz u B. Schles. Bank-Verein 109¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 137 B. dito Prior.-Oblig. 90½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D 94¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 94¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 100 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 164½-65 bz u B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89¾ G. dito Prior.-Oblig. 95¾ B, 95¼ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 80¾ B, 80¼ G. Oppeln-Tarnowitzer 76½ B. Kosel-Oderberger 52 B. dito Prior.-Oblig. 92¾ B. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, 10. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwach behauptet, Fonds ruhig.

Schlußkurse. National-Anleihe 49. Oestreich. Kreditaktien 55¼. Oestreich 1860er Loose 57¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107¾. Norddeutsche Bank 116¾. Rheinische Bahn 117¼. Nordbahn 67½. Finnländische Anleihe 80½ B. 1864er russische Prämienanleihe 79 B. Neue russische Prämienanleihe 76 B. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 65⅞. Diskonto 3½ %.

London lang 13 Mk. 4¾ Sh. Br., 13 Mk. 4½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8 Sh. Br., 13 Mk. 7½ Sh. bz. Amsterdam 35, 65 B., 35, 72 bz. Wien 97 not., 99 bz. Petersburg 25½ not., 25 bz.

London, 10. August, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank sind heute 52,000 Pfd. Sterl. geflossen.

Konsols 88⅛. 1% Spanier 30½. Sardinier —. Mexikaner —. 5% Russen 87. Neue Russen 87½. Silber 60⅞ a 60⅞. Türkische Anleihe 1865 26¼. 6% Ver. St. pr. 1882 68½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Wien 13 Fl. 45 Kr.

Amsterdam, 10. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 63¼. 5% Metalliques 44 7/16. 2½% Metalliques 22⅞. 5% Oestr. Nat.-Anl. 47⅞. Silberanleihe 52 3/16. 1% Spanier 31¼. 3% Spanier 31 3/16. 6% Ver. St. pr. 1882 71 3/16. Holl. Integrale 56 3/16. Mexikaner 16 7/16. 5% Stieglitz de 1855 77¾. 5% Russen de 1864 91½.

Londoner Wechsel, kurz 11, 86½.

Rotterdam, 10. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 56¾. Oestreich. National-Anleihe 46¾. Oestreich. 5% Metalliques 44⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 51¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 178. —. Russ. Prämien-Anleihe 156. —. 82er Verein. Staaten-Anleihe 71⅞. Inländ. 3% Spanier 31¼. London 3 Monat 11, 63. Paris 3 Monat 46, 60.

Petersburg, 10. August. (Schlußkurse.) Sehr matt auf auswärtige Berichte, wenig Geschäft.

Wechselkurs auf London 3 Monat 28⅞ d. do. auf Hamburg 3 Mt. 25⅛ Sch. do. auf Amsterdam 3 Mt. 140. do. auf Paris 3 Monat 300 Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 110⅞. 1866er Prämien-Anleihe 106⅞. Imperials 6 Rbl. 85 Kp.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen,